



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:

Durch den Verlag monatlich RM. 1,40 einschließlich 30 Kops. Subskribentenpreis: 12 Kops. (einschl. 30 Kops. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Kops. Die Zeitung ist über den Verleger des Bezugsgebietes, Geschäftsstelle für den Kreis Calw (Westl.) Postfach 404, — Gesamtvertrieb für den gesamten Reichsgebiet durch den Reichsverband der Deutschen Zeitung, Bonn (Westl.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Verlagspreis:
Die monatliche Zeitschrift-Zelle 7 Kops., sonstige Ausgaben 2,5 Kops., Einzelpreis 10 Kops. Inhalt der Zeitschriftensammlung 8 Kops. monatlich. Geschäftsstelle für den Reichsgebiet durch den Reichsverband der Deutschen Zeitung, Bonn (Westl.)

Nr. 90

Neuenbürg, Samstag den 18. April 1942

100. Jahrgang

Weitere Sowjetkräftegruppe vernichtet

33 Panzer zerstört — Nachtangriffe der Bolschewiken am Dnepr erfolglos — 40 bis 50 feindliche Flugzeuge durch Sprengbomben zerstört

MHD aus dem Führerhauptquartier, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront greift der Feind an einer Stelle mit starken Kräften an; der Angriff wurde abgewiesen. Weitere östliche Angriffe des Gegners im mittleren und nördlichen Frontabschnitt blieben ebenfalls erfolglos.

Bei Luftangriffen auf rückwärtige Verbindungen und Flugplätze der Sowjets erlitt der Feind empfindliche Verluste an Flugzeugen und rollendem Material. Auf der Ostfront Ostpreußen wurden Hafenanlagen mit guter Wirkung bombardiert.

Über dem Kanal und über der englischen Südküste schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage in Luftkämpfen elf britische Flugzeuge ab.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht Versorgungsanlagen in Southampton mit beobachteter Spreng- und Brandwirkung an.

Der neue Angriff auf Southampton

Berlin, 17. April. Zu dem bereits gemeldeten erfolgreichen Angriff deutscher Kampffliegerverbände in der Nacht

zum Freitag auf Versorgungsanlagen in Southampton wird noch mitgeteilt:

Southampton war bereits mehrfach das Ziel deutscher Luftangriffe, so am 1. Februar, 10. April, 27. Juni, 8. Juli und 21. September 1941.

Bei den Angriffen vom 8. Juli 1941 wurde das große Gaswerk beschädigt, das zugleich der Treibstoffgewinnung dient.

Southampton ist der drittgrößte Hafen Englands nach London und Liverpool und der größte Hafen der englischen Südküste. Im Hafengebiet befinden sich mehrere Kriegsschiffswerften, davon verschiedene für den Bau von Zerstörern, Motorbooten und Minenlegern. Das große Tralalgartorpedoboot, das bei früheren Luftangriffen schwer getroffen wurde, dient der Aufnahme schwerer und leichter Kreuzer, während das weiter vorhandene moderne Seehindernis Großkampfschiffe und Flugzeugträger aufnehmen vermag.

In Southampton befinden sich verschiedene Rüstungswerke, vor allem die Werke des Vickers-Konzerns, in dem die Spitzflugzeugherstellung, außerdem Anlagen für Panzerkampfwagenbau und solche der Sprengstoffindustrie.

Sowjetische Angriffe abgewiesen

Empfindliche Verluste der Bolschewiken — Ein britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 17. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde am Donnerstag die Vernichtung zersprengter feindlicher Kräfte im mittleren Abschnitt der Ostfront fortgesetzt. Durchführungsverbände eingeschlossener bolschewistischer Kräftegruppen brachen zusammen. Beim Durchkämmen von Waldgebieten stießen die deutschen Truppen auf einzelne feindliche Einheiten, die noch Gegenwehr leisteten. Bei der Niederschlagung dieses Widerstandes hatten die Bolschewiken sehr hohe Verluste.

Bei den Kämpfen, die sich in den letzten Tagen im mittleren Frontabschnitt abspielten, wurden einige feindliche Angriffe unter Mitwirkung von Panzern und Artillerie zurückgeschlagen. Im Gefechtsstreifen einer motorisierten deutschen Infanteriedivision allein wurden in den letzten fünf Tagen 31 feindliche Panzer vernichtet und mehrere weitere schwer beschädigt.

An der Westfront ließ die Kraft der in den letzten Tagen von den Bolschewiken geführten Angriffe nach. Der Schwerpunkt der Vorstöße lag im Küstenraum des Dneprgebietes, wo es gelang, eingeschlossene bolschewistische Verbände zu vernichten. Die Bolschewiken versuchten durch mehrfach wiederholte Vorstöße in wechselnder Stärke ihre Angriffsziele zu erreichen, wurden jedoch jedesmal unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen. Erneute nächtliche Angriffsversuche des Gegners blieben ergebnislos und wurden schon in der Vorkampfbereitschaft durch guttönendes Artilleriefeuer zerstreut.

Kriegsgerät in großer Menge erbeutet

Berlin, 17. April. Im südlichen Abschnitt der Ostfront gingen vor einigen Tagen Truppen des deutschen Heeres, nachdem sie wochenlang starke feindliche Angriffe abgewehrt hatten, zum Gegenangriff über und warfen die Bolschewiken zurück. So griff am 7. 4. westdeutsche Infanterie feindliche Kräfte, die über einen Fluß vorgezogen waren, an und vernichtete auf dem westlichen Ufer die dort stehenden bolschewistischen Abteilungen. Neben zahlreichen Gefangenen verlor der Gegner über 300 Tote. Ferner wurden Granatwerfer, Maschinengewehre, Panzerbüchsen und anderes Kriegsgerät in großer Menge erbeutet. In einem benachbarten Gefechtsstreifen nahmen am 9. 4. sächsisch-sudetendeutsche Truppen in überraschendem, mit großer Wucht geführtem Angriff eine vom Feind besetzte, stark ausgebauten Ortshaus und die sich ihr anschließenden beherrschenden Höhenstellungen in Besitz. In vorbildlicher Zusammenarbeit aller Waffen wurde der Gegner geworfen und ging fluchtartig zurück. Auch hier erlitten die Bolschewiken schwere blutige Verluste und verloren

einige hundert Gefangene. Bei diesen Kämpfen wurden fünf feindliche Panzer vernichtet.

Diese Angriffserfolge sind umso höher zu bewerten, als sie von Truppen erzielt wurden, die seit Wochen nahezu pausenlos in schweren Kämpfen standen, die ungeborenen Strapazen des Winterfeldzuges ertrugen und nun im überraschenden vorrückenden Gelände zu kämpfen haben. Monatslange erlittene Kämpfe bei grimmiger Kälte und nun im Schwann der Schneeschmelze haben den Angriffserfolg des deutschen Heeres nicht zu beeinträchtigen vermocht.

Darlan Oberbefehlshaber der französischen Wehrmacht

Paris, 17. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der stellvertretende Ministerpräsident Admiral Darlan seinen Rücktritt erklärt, um die Bildung einer neuen Regierung zu ermöglichen. Wie gleichzeitig amtlich mitgeteilt wird, wurde Darlan von Marschall Petain zum Oberbefehlshaber der französischen Wehrmacht ernannt.

Donnerstagabend wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:
„Marschall Petain empfing Donnerstag vormittag Präsi-

Feierlicher Auktakt zur Zehnjahresfeier der NSV

Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt sprachen in Buchau a. S.

Buchau, 17. April. Das zehnjährige Bestehen der NSV wird vom Hauptamt für Volkswohlfahrt in Berlin in einer der Zeit entsprechenden, würdigen Feier begangen. Als Auftakt zu dieser Reichsfeier eröffneten Gauleiter Reichsstatthalter Murr und der Reichshauptamtsleiter der NSV, Oberbefehlshaber Hilgenfeldt, in Anwesenheit zahlreicher Parteimitglieder und Kreisamtsleiter der NSV, der Reichsstatthalter im Goldenen Saal des Schlosses Buchau a. S. das NSV-Kinderärztinnenseminar Buchau.

Bei der vom Gehirg ihrer Kinder und durch Darbietungen des Reichs-Streichorchesters unruhnten Eröffnungsfeier übernahm nach Begrüßung der Gäste durch Gaubauptamtsleiter Thurner Gauleiter Reichsstatthalter Murr das neue Kinderärztinnenseminar unseres Gaues in die Obhut der Partei. Die mit künstlerischem Geschmaad entworfene gediegene Einrichtung seiner Räumlichkeiten vermag es seinen jeweiligen Bewohnern zu einem wirklichen Heim werden zu lassen. Der Gauleiter dankte allen denen, die bei seiner Umgestaltung mit halfen, besonders aber Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt für seine tatkräftige Förderung dieses Werkes. Er wandte dann seinen Blick zurück auf die Aufgaben, deren Lösung der Partei bei der Machtübernahme bevorstand. Gerade die sozialen Aufgaben seien im Laufe der Jahre — nicht aus Mitleidigkeit, sondern im Hinblick auf die Zukunft unseres Volkes — Schritt für Schritt gemeistert worden. Wenn sich nun mit dieser Schulungs- und Ausbildungstätte nationalsozialistischer Kinderärztinnen ein weiterer Stein in den stolzen Bau des deutschen Sozialismus einfügte, so sei dies einer der wichtigsten. Denn die Erziehung des Kindes als Unterpfeiler der Zukunft des Volkes, deren sich Partei und Staat annehmen und die sie mit ihrem Geist erfüllen müßten, sei mit entscheidend für die Haltung der kommenden Generation.

In Kürze

Am Freitag nachmittag griffen britische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz die Küste der besetzten Westgebiete an. Deutsche Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen nach bisher vorliegenden Meldungen 19 der feindlichen Flugzeuge ab.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, wird auch in diesem Jahre 5000 deutsche Kleinempfänger an Sawertrigobeschädigte und Hinterbliebene der in diesem Kriege Gefallenen zum Geburtstag des Führers verteilen lassen.

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes wird in diesem Jahr am Samstag den 2. Mai verlegt.

Der Privatkrieg, den die brasilianische Regierung gegen das Deutschland in ihrem Lande führt, nimmt immer schlimmere Formen an.

Beflaggung am Geburtstag des Führers

Berlin, 18. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, zum Geburtstag des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen bis Sonnenuntergang zu beflaggen.

Dem Dabal nach dessen Rückkehr aus Paris. Am Nachmittag besprach sich der Marschall erneut mit Flottenadmiral Darlan und Präsident Dabal. Sie hatten einen Meinungsäustausch über die politische Lage.

In einem am Schluß des Ministerrates am Freitag veröffentlichten Communiqué heißt es, daß Vizepräsident Darlan dem Staatschef die Portefeuille der Staatssekretariate übergab, für die er die Verantwortung trug. Admiral Darlan willigte auf Veranlassung des Marschalls ein, unter seiner direkten Autorität die Funktionen des Oberbefehlshabers der Land-, See- und Luftstreitkräfte zu übernehmen. Alle Minister und Staatssekretäre stellten dem Staatschef ihre Portefeuilles zur Verfügung.

Wißglücker feindlicher Luftangriff gegen das Gebiet von Tokio und Yokohama

Tokio, 18. April. (Gg. Zuschneldung.) (Hauptquartier des NSV.) Das Hauptquartier für den östlichen Verteidigungsabschnitt gab am Samstag mittag bekannt, daß nach bisher vorliegenden Meldungen bei einem Angriff feindlicher Flugzeuge gegen das Gebiet von Tokio und Yokohama neun feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Es war der erste feindliche Luftangriff seit Beginn des Krieges. Feindliche Flugzeuge flogen dabei etwa um 12.30 Uhr japanischer Zeit aus verschiedenen Richtungen ein, worauf sie sofort von der Jagd- und Bodenverteidigung abgewehrt wurden. Die durch diesen Luftangriff entstandenen Schäden sind gering.

Der Gauleiter schloß mit dem Wunsch, daß die aus diesem Heim hervorgehenden Kinderärztinnen ihr Verpfändung darin sehen mögen, die ihnen anvertrauten Kinder im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erziehen, um sie zu vollwertigen Gliedern unseres Volkes zu machen. Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt ging bei seinen Ausführungen davon aus, daß die Auszubildenden der NSV nicht nur dem Zweck der Vermittlung des lebensdienlichen beruflichen Wissens, sondern in erster Linie der hohen und verantwortungsvollen Aufgabe dienen, die angehenden Kinderärztinnen über die Einzelheiten des beruflichen Werdeganges hinaus immer wieder auf die Erkenntnis hinzuwirken, daß NSV-Arbeit nur aus der tiefen Glaubhaftigkeit einer idealtypischen Auffassung heraus geföhren könne. Der Einsatz hierfür fordere den ganzen Menschen, er erschlehe ihm aber auch die Größe und Vielseitigkeit einer Arbeit, von der der Führer einmal gesagt habe, daß wohl kaum eine schönere zu vergeben wäre. Durch sie soll das gesunde und starke Leben die planmäßige Förderung erfahren, deren es zu seiner Ausbreitung bedarf. Daher beziehe die NSV unter dem Gesichtspunkt der Betreuung der deutschen Familie als der kleinste Zelle der Volksgemeinschaft in ihre volkswirtschaftliche Arbeit namentlich den Säugling, das Kleinkind, den Jugendlichen, die werdende Mutter und die linderreiche und die erworbstätige Frau ein. Wenn in den hinter uns liegenden zehn Jahren die Arbeit der NSV immer weiter ausgebaut werden konnte, so sei dies in erster Linie dem freiwilligen Einsatz der Millionen ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu danken, die sich Jahr um Jahr für die sozialen Aufgaben zur Verfügung stellen. Die Klafshan auf die erste Stufe des Weges der NSV geföhre in dem Bewußtsein, daß es kein Ausweichen und Verweilen, sondern nur ein Vorwärts gehen könne.

Sozialismus der Tat

Zehn Jahre NSD.

Am 18. April 1932 wurde auf Befehl des Führers die Nationalsozialistische Volkswirtschaft gegründet, jene Einrichtung, die als der „soziale Arm der Partei“ wesentlich dazu beigetragen hat, das sozialistische Ideal der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers durchzuführen und der Not des Volkes aus eigener Tatkraft zu begegnen.

Schon viele Monate vor der Machtergreifung trat die NSD ins Leben. Heute, zehn Jahre nach ihrer Gründung, ist die NSD zu einer Einrichtung geworden, die aus dem Leben unseres Volkes und Staates überhaupt nicht mehr wegzudenken ist. Die NSD rief das ganze deutsche Volk zur Selbsthilfe auf, zum Kampf gegen Hunger und Kälte, zur Sorge für Mutter und Kind; nicht die Wohltätigkeitsvereine selbigen Angehendens, nicht Stiftungen, nicht die konfessionellen Caritasverbände, nicht die Wohlhabenden allein, nein — das ganze deutsche Volk.

Den Erfolg dieses Appells an den sozialistischen Tatwillen und das Gemeinschaftsgefühl, haben wir alle im Laufe einer unermüdbaren, selbstlosen und weitreichenden Wirksamkeit von nunmehr zehn Jahren selbst erleben können. Jeder Deutsche ist an dem großen Gemeinschaftswerk der NSD beteiligt, als Helfer, als Spender oder auch als Empfangender. Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich die NSD zu einer mächtigen Organisation entwickelt, die heute über 18 Millionen Mitglieder zählt, etwa 5 Millionen mehr als bei Kriegesbeginn. Tag für Tag sind etwa 14 Millionen ehrenamtlicher Helfer für die NSD tätig, und auch diese Zahl wächst ständig, trotz aller Einschränkungen und des verstärkten Kriegseinsatzes der Männer und Frauen. Sie versehen als Blutwaller ihren Dienst; sie helfen bei der Betreuung von Bombengeschädigten, Flüchtlingen, Heimkehrern, bei der Landerschickung von Müttern und Kindern, beim NSD-Bahnpostdienst, bei der Tuberkulosefürsorge, der Lebensmittelverteilung und bei vielen anderen volkswichtigen oder kriegsbedingten Aufgaben. Männer, Frauen und Jugendliche aus allen Schichten, Ständen und Lebensverhältnissen haben sich hier zu einem Sozialismus der Tat vereinigt, der ohne Beispiel in der Geschichte ist.

Sehen wir uns einige Zahlen an, die das legendäre Wirken dieser gewaltigen Organisation deutlicher erweisen, als es Worte zu tun vermögen. Eines der wichtigsten Arbeitsgebiete ist das „Hilfswerk Mutter und Kind“. Es bestehen im Deutschen Reich 28.200 Hilfswerk „Mutter und Kind“, die im ersten Kriegsjahr eine Bevölkerung von über sechs Millionen aufwies; im ersten Halbjahr 1941 wurden bereits über 4,6 Millionen Besucher gezählt. Im gleichen Halbjahr wurden 245.886 werdende Mütter durch die NSD erfaßt. Da in diesen Beratungsstellen sämtliche familiären Fragen aufstachen, bürden diese Hilfswerk eine Fülle von Wohltätigkeiten zehntausender Beeinflussung, die sich naturgemäß auch auf die Wirtschaftlichkeit des Haushaltes, die Stellung als Konsument und die Lenkung der Kaufkraft auswirkten. Eine wichtige Maßnahme ist weiter die Müttererleichterung mit gleichzeitiger Arbeitsplatzabklärung durch Frauen des Kriegseinsatzes, so daß weder die Produktion gefährdet noch die wirtschaftliche Lage der Frauen erschüttert wird, weil die Arbeitsplatzabklärung ehrenamtlich arbeitet, damit der verlaubten Frau der volle Lohn ausgezahlt werden kann. Der Höchststand der Beschäftigung lag 1937 und 1938 mit weit über 77.000 Müttern und über 7000 Kindern (Kleinkinder bis zu drei Jahren und Säuglinge werden mit in die Erholungsheime verbracht, so daß sich die Mutter nicht von ihnen trennen braucht) selbst im Kriegsjahr die Müttererholung weitergeführt. 1940 wurden über 55.000 Frauen mit über 5000 Säuglingen und Kleinkindern, im ersten Halbjahr 1941 schon 32.000 Mütter mit 3710 Kindern verbracht.

Von gleicher Bedeutung für den reibungslosen Arbeitsablauf der Frau in der Kriegswirtschaft ist auch die Kindererleichterung, in der die arbeitende Mutter ihre Kinder ausgetragener Pflege während ihrer Arbeitszeit übergeben kann. Zurzeit sind mehr als 11.500 Dauerkindererleichterungsbüros, über 4000 Hilfslindererleichterungsbüros und 7000 bis 8000 Erntelindererleichterungsbüros vorhanden, in denen ständig fast 32.000 und im Sommer außerdem 10.000 Koch- und Hilfskräfte angestellt sind. In den Dauer- und Hilfseinrichtungen sind 700.000 Plätze, in den Erntelindererleichterungsbüros 200.000 Plätze verfügbar. Diese Zahlen zeigen schon, welche Menge an Arbeitskräften in den sozialistischen Bereichen benötigt wird und wie die NSD durch ihre Einrichtungen und auch durch ihre Einstellung von Berufslernenden (14 bis 18jährige Mädchen, die bis zum Zeitpunkt der Berufsausbildung in den verschiedenen Institutionen praktisch arbeiten) die Berufslenkung zu beeinflussen imstande ist.

Gegenwärtig sind insgesamt im NS-Reichsbund Deutscher Schwäger (Rote-Kreuz-Schwägerinnen und kirchliche Verbände nicht eingerechnet) rund 42.000 Schwägerinnen und Pflegerinnen tätig, die auf den verschiedensten Gebieten eingesetzt werden.

Durch die Jugendberufshilfe wurden seit der Machtergreifung bis zum 30. Juni 1941 durch die Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder e. V. 5,1 Millionen Kinder erfaßt, von denen über 3,6 Millionen auf Kosten der NSD verbracht wurden. Die örtliche Erholungsstelle betreute rund 240.000 Stadtkinder. Diese gesundheitliche Förderung der Stadtkinder bedeutet eine starke Entlastung der Krankenversicherungen in ihren Beitragsbeiträgen sowie die Minderung von späterem Arbeitsausfall oder Leistungsabfall der Heranwachsenden und Erwachsenen.

Die Hebung des sozialen Niveaus wird unterstützt durch die gemeindliche Wohlfahrtspflege. Von 60 Stationen mit 80 NS-Schwägerinnen im Jahre 1935 wurden die Gemeindepflegestationen auf 52.000 Stationen mit 5419 Schwägerinnen zu Kriegesbeginn erhöht. Im ersten Kriegsjahr fand ein weiterer Ausbau statt, im ersten Halbjahr 1941 wurden noch über 30 neue Stationen errichtet, so daß die Zahl heute 5592 beträgt.

Diese Aufzählung ist keineswegs erschöpfend, man könnte sie noch weiter fortsetzen. Aber schon die mitgeteilten Zahlen lassen erkennen, wie umfassend, wie vielfältig und wie erfolgreich die NSD wirkt. Es ist Sozialismus der Tat im wahren Sinne des Wortes, und dieser deutsche Sozialismus der Tat steht heute im Innern fest gegründet; nach außen aber schaut ihn eine Front unbesiegbaren Einheits- und Einigkeitssinns, denn wir alle bedenken uns für den „Sozialismus“ der anderen, der nur den Tod von 100 Millionen Deutschen bedeuten würde. Wir alle wissen, daß wir im Opfer der Front, in der Arbeit der

Japaner landen auf Panah

50.000 Gefangene auf Bataan

Tokio, 17. April. Das Kaiserliche Hauptquartier bestätigte am Freitag den 16. April erfolgte Landung japanischer Truppen auf der Philippineninsel Panah. Das Hauptquartier teilt mit, daß sich die militärische Lage auf der Insel Panah ebenso wie auf Cebu, wo die japanische Landung am 10. April stattfand, zu Gunsten der japanischen Streitkräfte entwickelte. Die bergige, fast bewaldete und sehr fruchtbare Insel Panah liegt südlich von der philippinischen Hauptinsel Luzon und hat eine Flächenabmessung von 11.520 qkm mit einer Bevölkerung von annähernd einer Million. Hauptnahrungsmittel sind Reis, Pfeffer und Erdbeeren, außerdem Zuckerrohr, Reis, Tabak, Pfeffer und Erdbeeren ausgeführt werden.

Wie Domei von einem japanischen Stützpunkt auf den Philippinen berichtet, ist die Zahl der auf der Bataan-Halbinsel bis zum 16. April gefangenen amerikanischen USA-Truppen auf 50.000 Mann gestiegen. Darunter befinden sich 9000 Nordamerikaner.

No No ohne Verluste befehlt

Tokio, 17. April. (Staatsdienst des NSD.) Domei meldet von einem nicht genannten Stützpunkt auf der Insel Panah: Am Donnerstag um acht Uhr erging ein Befehl der japanischen Streitkräfte den Einwohnern die Hauptstadt der Insel No No und befehlt sie nach Zerstörung von den Resten der feindlichen Truppen vollständig. Die japanischen Truppen hatten dabei keine Verluste.

Die japanischen Landungsstreitkräfte haben am Donnerstag ferner Kapia, eine strategisch wichtige Stadt im Norden der Insel Panah vollständig besetzt.

Wie in der Hölle

Tokio, 16. April. Der Korrespondent der amerikanischen Zeitschrift „Our Army“ („Unsere Armee“), Owens, der mit den USA-Truppen auf Bataan ausernannt wurde,

berichtet dem Korrespondenten von „Nishi Nishi“, daß er nach dem Fall Manila nach Bataan entwich und mit den amerikanischen und philippinischen Truppen durch die Dina gegangen ist. Owens erklärt, daß seit dem 3. April, als die Japaner mit ihrem Großangriff auf die USA-Streitkräfte begannen, die amerikanischen Truppen endlose Bombenalarms von den japanischen Bombenflugzeugen und heftige Feuer der Küstendartillerie auszuhalten hatten. Er erklärte, daß jeder Tag nur eine weitere Verflüchtigung der Lage brachte, und daß bald alle Verbindungswege abgeschnitten waren.

„Ich werde in meinem ganzen Leben diese eine Woche nie vergessen, denn ich kam mir wie in der Hölle vor. Die Truppen zeigten zu verschiedenen Malen ihre Unzufriedenheit über ihren Kommandeur, General Parker. Mäntel waren die Männer reichlich verodet und verlangten dauernd Whisky. Als der japanische Angriff auf die Städte zunahm, wurde mir zum ersten Male klar, daß die USA sich aus dem fernem Osten zurückziehen müssen.“

Schiffbrüche im Pazifik

Genf, 17. April. In Australiens Küste treiben in großer Zahl Schiffbrüchige aus der Schlacht im Pazifik an. Ein australischer Flieger hat, — nach einem Bericht des „Daily Herald“, in der Nähe der nordaustralischen Küste in Australien in den Sand geschrieben: „Hier sind 60 Besatzungsmitglieder eines amerikanischen Schiffes, das von einem japanischen Sturzflieger versenkt wurde“. Der Flieger veranlaßte die Rettung der Schiffbrüchigen Amerikaner. Zu den 60 Schiffbrüchigen gehörte auch die Besatzung eines amerikanischen Flugbootes, das bei einem japanischen Angriff auf Port Darwin abgeschossen worden war. Die Mannschaften wurden von dem amerikanischen Schiff an Bord genommen, mußten infolge eines japanischen Bombentreffers aber dann doch wieder in die Rettungsboote.

Schwere Strafen gegen Volksschädlinge

Berlin, 17. April. Vor dem Sondergericht in Koblenz waren der Hotelbesitzer und Amtsbüromeister Carl Sautmann aus Walsdorf (Kreis Alzei) und die 43 Jahre alte Anna Merlen aus Alzei wegen fortgesetzter besonders schwerer Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung angeklagt. Sautmann wurde nach Kriegsausbruch zum Stellvertretenden Amtsbüromeister von Alzei ernannt und befehlt in dieser Eigenschaft seine Geliebte, die Angeklagte Merlen, zur Dienstleistung in der Wirtschaft und Ernährungsamt. In der gemeinsamen Wohnung lebte sie ihre Position aus, um große Mengen von Lebensmitteln und Kleiderwaren zu beschaffen und diese an die Angeklagte Merlen zu liefern, die ihm dafür wieder bezugsbeschränkte oder verbotene Waren abgeben mußte. Damit legte sie sich ein hohes Handelslager an und versorgte großzügig sich und ihre Verwandten.

Sautmann, der unter Mißbrauch seiner Stellung als Bürgermeister an den umfangreichen Schenkungen beteiligt war und sie durch falsche Berichte an die vorgelegten Amtsstellen immer wieder verheimlichte, wurde zum Tode verurteilt. Bei der Angeklagten Merlen erkannte das Sondergericht auf 15 Jahre Zuchthaus und sah nur deshalb von der Verbannung der Todesstrafe ab, weil sie in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Sautmann stand.

Die mitangeklagte Kolonialwarenhandlerin Sybille Wiffenitz aus Sinsingen/Ob. erhielt 7 Jahre und die Schächterin Helene Wilsand 2 Jahre Zuchthaus, die Verwandten der Merlen und andere Abnehmer der Schenkungen hohe Geldstrafen.

Schleichhändler wandert ins Zuchthaus

Berlin, 17. April. Vor dem Sondergericht in Berlin hand der Wild- und Geflügelhändler Richard Kessel aus Berlin unter der Anklage nach der Volksschädlingverordnung und der Kriegswirtschaftsverordnung in Zusammenarbeit mit Preisüberhöhung und Betrug. Er gab in seinem Betrieb Geflügel auch ohne Kundenantrag ab und begann, als der Geflügelhandel wegen Warenknappheit zurückging, Kalb- und Schweinefleisch, das er sich im Schleichhändlervertrieb, ohne Marken und ohne Preislisten zu verkaufen. Das Schweinefleisch gab er dabei als Rindfleisch aus. Er erwarb auch im Schleichhändlerhandel Warenstücke und setzte diesen zu unerschämter Betrugpreisen ab. Eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und Unterlassung eines Wertes von 2000 Reichsmark war die angemessene Strafe für sein gemeinlich-schädliches Verbrechen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Das Rom, 17. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Von der Charnakfront ist nichts von Bedeutung zu melden. Ein Flugzeug wurde von deutschen Jägern im Luftkampf abgeschossen.

Ein feindlicher Handstreich gegen eine der kleinen Inseln südlich von Arete mißlang.

Eines unserer Torpedoboote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Eugenio heute versenkte im mittleren Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

Die deutsch-italienische Freundschaft

Deutsch-italienische Kriegsveteranen-Kundgebung für den gemeinsamen Sieg.

München, 17. April. In dem mit den deutschen und italienischen Helden geschmückten Hofbräuhaus-Festsaal fand am Donnerstagabend eine große Kundgebung der italienischen und deutschen Kriegsveteranen und Frontsoldaten statt. Mit den Vertretern von Partei und Wehrmacht, sowie Bewundern des jetzigen Krieges nahmen an der Kundgebung der NSD die in der Hauptstadt der Bewegung eingetroffenen Kameraden der italienischen Kriegsveteranen-Organisation teil. Der italienische Präsident der Kriegsveteranenorganisation Italiens, General Vaccarini, überbrachte die Grüße des Präsidenten und des ganzen italienischen Volkes. Er betonte die

Heimat unserer Sozialismus verteidigten, der sich in dem gewaltigen Einsatz der NSD so lebendig verkörpert.

In der NSD steht die große Gemeinschaft der Deutschen eng zusammen, um aller Not zu begegnen, Mütter und Kinder vor den Schrecken des Krieges zu bewahren und ein gelingendes Geschlecht heranwachsen zu lassen, das körperlich und geistlich die großen Aufgaben meistern kann, die der Sieg der deutschen Völker auf Jahrzehnte hinaus unserem Volke stellen wird.

Kriegsveteranen seien das Unterpfand — eine glücklichere Zukunft. Heute marschiere die Jugend der Völker für ein gemeinsames Schicksal. Das Bündnis zwischen Deutschland und Italien, durch das Blut ihrer Söhne besiegelt, werde durch keine Kraft gebrochen werden. In dem Glauben an die gerechte Sache werde der Sieg un'er sein.

In deutscher Sprache gab dann Nationalrat Dr. Welfendroß Braß, Präsident der Kriegsveteranen von Venedig einen feierlichen Einblick in den geschichtlichen Gang der Beziehungen, die das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien zusammengeführt und immer enger miteinander verbunden haben. Zur Hilfe sei Japan gestiegen und der Dreimächtepakt habe die aufstrebenden Nationen Europas in sich aufgenommen. Schicksalhaft sei heute der Kampf, der um eine neue Weltanordnung gehe und den gerechten Anspruch auf Lebensraum. Jeder habe seinen Beitrag auf den Altar des Vaterlandes zu legen, um würdig zu sein des kommenden Zeitalters. Unsere Helden seien die strahlenden Führer einer besseren Zukunft, in der sich ihr Opfer erfüllte.

Reichskriegsveteranenführer, SA-Gruppenführer Oberleutnant, brante, die Heimat habe genau so topper zu sein wie die Front. Unsere Weltanordnung sei die bessere, denn sie habe uns in wenigen Jahren aus tiefer Not zur heutigen Machtentfaltung aufsteigen lassen. In ihrem starken Glauben liege die Gewißheit des siegreichen Endes dieses Krieges. — Die italienischen und deutschen Nationalhymnen beendeten eindrucksvoll die Kundgebung.

Torpediert und versenkt

Berlin, 17. April. Die Versenkung von zwei Torpeden und eines britischen Frachtdampfers muß das US-Marineministerium jetzt eingestehen. Alle drei Schiffe wurden in Höhe der amerikanischen Ostküste von einem deutschen U-Boot torpediert und versenkt.



Roosevelt, der Judengenosse

Roosevelts Krieg gilt der Wiederherstellung der jüdischen Weltstellung.

Das Amerika Franklin Delano Roosevelts war schon lange die wichtigste Machtposition des internationalen Judentums.

Man braucht nur einmal sich ein wenig darum zu kümmern, wer das Geld hergab, um Ehren-Roosevelt auf seiner politischen Bahn jeweils zu schreiben.

Bei der ersten Wahl Roosevelts zum Präsidenten finden wir im Jahre 1932 dieselben jüdischen Geldgeber: Baruch und Sohn mit 65.000 Dollar, die Familie Strauss mit 50.000 und das Haus Lehman.

Wählt man, daß diese alle ihr tolcheses Geld an Franklin wandten um seiner schönen arischen Augen willen?

Man braucht nur einmal sich ein wenig darum zu kümmern, wer das Geld hergab, um Ehren-Roosevelt auf seiner politischen Bahn jeweils zu schreiben.

Man braucht nur einmal sich ein wenig darum zu kümmern, wer das Geld hergab, um Ehren-Roosevelt auf seiner politischen Bahn jeweils zu schreiben.

Gleich auf, Katrin!

Roman von Kari Owselt

Copyright by Verlag Kurt & Valer, Kommanditgesellschaft, München 1940

43. Fortsetzung
„Das wird die Herrschalen eine Stange Geld kosten“, sagte der Vater, als sie neben ihm stand und der Erziehung eines Vordgerüts ausob.

wurde sein „Jod“, worin er ausgehalten wird, ist es, das amerikanische Volk für das Weltjudentum kämpfen, hintertreiben und zahlen zu lassen, solange dieses noch glaubt hoffen zu dürfen, von Amerika aus etwas von seiner verschärften Weltstellung zurückzugewinnen oder doch wenigstens an dem Blut und Opfer einer durch den Judentumsoffen Roosevelt vertretenen Nation etwas verdienen zu können.

Bemerkenswertes Eingeständnis

„Sechserkraft für England so gut wie verloren“
Stockholm, 17. April. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ anerkand in einem Artikel das Seerüstverhältnis der Flotten Englands und der USA und der Seestreitkräfte der Achsenmächte.

Weder die Heimat-, noch die Mittelmeer-, noch die Fernostflotte seien noch in der Lage, unabhängig voneinander eine große und entscheidende Seeschlacht auszufechten.

Die Aussage von Papens

Dritter Verhandlungstag im Attentatsprozeß von Ankara.
DWB, Ankara, 16. April. Am dritten Verhandlungstag im Attentatsprozeß von Ankara sprachen die beiden schwedischen Angeklagten Lamow und Koroni über ihre Verschleppungsaffäre.

Die Anklage bezog sich auf die Tatsache, daß Koroni auf der Reise nach der Sowjetunion aus dem Jage heraus verhaftet wurde und wolle die Gründe für die völkische Ausreise des Koroni nach dem Attentat wissen.

Frau Roosevelt will für den Kongreß kandidieren.
DWB, Stockholm, 16. April. Nach einer Meldung von Svenska Dagbladet aus New York rechnet man dort mit Bestimmtheit, daß Frau Roosevelt zu den nächsten Kongreßwahlen als Kandidatin aufstellen lassen wird.

Zwei Landesverräter hingerichtet

DWB, Berlin, 17. April. Der 47jährige Max Kallisch und der 51jährige Johann Gieschmidt, die der Volkgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat, sind am Freitagmorgen hingerichtet worden.

Die neue Wochenschau

Die besondere Fähigkeit des Films, alle Gegenstände, die ihn interessieren, ganz nah, ganz eindringlich, und somit nur scheinbar von außen, in Wirklichkeit im Wesentlichen zu erfassen, erweist sich in dem neuen Wochenschaustreifen in den Aufnahmen von Generalmajor Wilhelm Furtwängler, der in einem Berliner Industriewerk ein Konzert gibt.

D. r. Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: Die letzten Gesellen aus Köln besuchten den frohen Samstag-Nachmittag von 16 bis 18 Uhr.

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: Käthe Holz, Mita Koub, Traute Kose, Trude Wood und Lotte Belle sprechen im „Schachflecken“ von 9 bis 10 Uhr.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: Bekannte Märkte und ein paar der beliebtesten Soldatenlieder unserer Tage erklingen in der Sendung von 14.30 bis 15 Uhr.

Es wurde beim Mittagessen beschlossen, daß Katrin erst am Abend fahren sollte. Es gab im Büro noch allerlei zu tun, und der Vater brauchte den Wagen, weil er zur Kreisfahrt zu einer Sitzung mußte.

„Ihr dürft nicht kleinmütig werden. Wir brauchen jeden Morgen Land. Euch wird allen geholfen werden. Das geht nur nicht von heute auf morgen.“

„Dann wird es aber Zeit, sonst laufen uns die letzten Leute auch noch weg. Zwei von mir neben den nächsten Monat in das Aluminiumwerk, weil sie dort mehr verdienen und auch mal Zeit für sich haben. Ich kann es ihnen nicht mal verdienen.“

„Ich weiß, ich weiß“, kämpfte Braake mit erhobener Stimme gegen den Widerstand, der aus allen Gesichtern auf ihn eindrang. „Das wird aber anders. Wir kriegen hier für unseren Bezirk Trecker und Motorsägen, die jedem der Reide nach zur Verfügung gestellt werden.“

„Ja, ja, meintest du und lächeltest einander zu. Dann wollten sie mal abwarten, was würde.“

„Braake sah ihnen hinter nach, als sie den Hof verließen. „Es ist wie eine Seuche, diese Industrie“, sagte er verbittert. „Alle werden nacheinander davon angesteckt und dann die Großstädte“, fügte er noch hinzu.“

„Katrin nickte mechanisch. Sie fühlte sich selbst durch den Nachtag beschwert. Sie war nach Berlin gegangen, um landwirtschaftliche Buchführung zu lernen, und nun hielt sie die Großstadt mit ihren vielfältigen Möglichkeiten fest.“

„Als ob Braakes Gedanken denselben Weg gegangen wären, sagte er untermittelt: „Du fährst heute nach nach Berlin und beobachtet den Kursus so schnell wie möglich. Jetzt wird hier jeder Mensch gebraucht!“

„Mein Land ist nicht besser als eures“, fuhr Braake fort, den Kurs überhörend. „Wir Braakes haben etwas daraus gemacht.“

Wirtschaftswoche

Rein Kammer von Arbeitskräften. — Einschränkung des Papierkriegs. — 66 Milliarden Sparzulagen.

In der Wirtschaftswoche wurde eine für die gesamte Rüstungswirtschaft wichtige Verordnung erlassen. Der falsche Angaben über den Bedarf oder den Bestand an Arbeitskräften und über den Bedarf oder die Vorräte an für die Rüstungswirtschaft wichtigen Rohstoffen, Materialien, Erzeugnissen, Maschinen oder Geräten macht und dadurch die Bedarfsdeckung der Rüstungswirtschaft gefährdet, wird nach dieser Verordnung mit Freiheitsstrafe in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft. Die Strafbefreiung tritt nur auf Verlangen des Reichsministers für Bewaffnung und Munition ein. Die straflos und mit Recht scherten Strafbestimmungen der Verordnung richten sich nicht gegen die Wirtschaft selbst, sondern nur gegen jene unbedeutenden Elemente in ihr, die da glauben, daß für sie die allgemeine Verpflichtung der deutschen Wirtschaft im Krieg nicht bestehe. Sie rangiert damit auf derselben Ebene wie die Verleumdung gegen Soldaten und andere Kriegsvorbereiter. Nur wer sich gegen die Interessen von Staat und Volk im Krieg verhält, der verdient die härteste Strafe. Bei der Bedenken, die die Arbeit als Grundlage unserer gesamten Wirtschaft hat, insbesondere aber der Rüstungswirtschaft, die ja entscheidend auf das Schicksal hochqualifizierter Arbeitskräfte ankommt, ist die Zurückhaltung, die Kammer von Arbeitskräften in Zweifel setzt, nicht minder bedauerlich als etwa das Handeln von Gewerkschaften und Geldgebern, das ja bereits durch die Kriegswirtschaftsverordnung unter schwere Strafe gestellt wird. Es ist nur folgerichtig, daß in der Arbeitskräftepolitik der Arbeit zunächst die gleiche Bedeutung beizumessen wird wie dem Soldaten. Doch die Zurückhaltung von Rohstoffen ufm. in gleicher Weise kritischer ist, bedarf in keiner weiteren Erwähnung. Die klare Bewusstseinsbildung des Arbeitenden bedeutet insofern einen Fortschritt, als bisher nur Verträge gegen die vielen einzelnen Anordnungen in dem Reichs- und Konsignationswesen geschlossen werden konnten. Bei deren Vielzahl war die Festhaltung eines Vertrages aber nicht immer leicht und außerdem vertriebt der Käufer sich immer hinter die Behauptung zu verziehen, er habe nicht böswillig gehandelt, sondern habe gerade wegen der Vielzahl dieser gegenseitigen Bestimmungen nur die Ueberfahrt verloren. Solche Anordnungen werden in Zukunft nicht mehr möglich sein.

Aber wie ergibt diese Maßnahmen richten sich ja auch nur gegen die unklarerer Elemente in der Rüstungswirtschaft. Diese bilden selbstverständlich genau so sehr vereinzelte Ausnahmen wie die Schieber, Händler und andere Kriegsvorbereiter. Das deutsche Unternehmertum als solches wird dadurch nicht berührt. Es ist genau so gesund und genau so entschlossen, nach Maßgabe aller seiner Kräfte zum Siege beizutragen, wie das ganze deutsche Volk, dessen Teil es ja ist. Die Verantwortungsbewussten Unternehmern bringt die Verordnung eine gewaltige Entlastung und Arbeitsentlastung. Die Einschränkung einer erhöhten Selbstverantwortung bedeutet den Fortschritt eines erheblichen Papierkriegs für die Betriebe und wird infolgedessen von jedem vernünftigen Unternehmer begrüßt werden. Der Unternehmer kann sich auf diese Weise entlasten, lebt mehr als bisher seiner eigentlichen Hauptaufgabe widmen, nämlich der Steigerung der Produktion auf den höchstmöglichen Stand. Das Vertrauen, das der Staat dem Unternehmertum durch die Einschränkung einer erhöhten Selbstverantwortung entgegenbringt, bedingt freilich, daß sich jeder Unternehmer nach mehr als bisher seiner Verpflichtung gegenüber Volk und Staat im Krieg und darüber hinaus auch in der Zukunft bewußt ist.

Vor einundzwanzig Jahren stellte Reichswirtschaftsminister Funk auf der Münchener Weltausstellung fest, daß unerschütterliche Vertrauen des deutschen Volkes zu seiner Führung seine Aufgabe sei in dem ununterbrochenen Aufsteigen der Sparzulagen bei den deutschen Sparbanken. Die Ende Juni 1940 einen Betrag von 24 Milliarden erreicht hatten, kammern hat Staatsminister Reichardt in seiner Hamburgener Rede bekanntgegeben, daß die Sparzulagen gegenwärtig insgesamt bereits 66 Milliarden betragen. Dabei dürfte es sich allerdings nicht nur um die Sparzulagen der Sparbanken allein, sondern um diejenigen aller Kreditinstitute handeln. Trotzdem steigt der Gesamtetat der beiden Kassen um 66 Milliarden mit aller Deutlichkeit das rasche Wachstum an; denn es ist zu berücksichtigen, daß im Frieden der Jahreswachstums für die Sparzulagen der Sparbanken nur etwa die Summe von 2 Milliarden erreicht. Staatsminister Reichardt hat hinzugefügt, daß seit November 1941 der Monatsdurchschnitt des Einlagenwachstums schon 1 1/2 Milliarden ausmacht. Zweifellos hat das Eisernen Sparen zur Förderung des Sparplanes beigetragen, und in der luxurien Anlaufzeit bis Ende März sind auch schon 20 Millionen Mark von mehr als 3 Millionen Sparer, und Gehaltsempfängern auf Eisernen Sparplänen angelegt worden. Veranschlagt mit dem monatlichen Gesamtanwachs von 1 1/2 Milliarden ist dieser Betrag natürlich noch nicht sehr groß; auf vier Monate umgerechnet, ergibt sich ein Zugang für die Eisernen Sparpläne von monatlich im Durchschnitt etwas mehr als 60 Millionen. Der Monatsanwachs von 1 1/2 Milliarden bedeutet, wie der Staatsminister ausführte, eine Steigerung um 10

Prozent, weil in den ersten 20 Monaten des Kalenderjahres 1941 die entsprechende Zahl 107 Millionen geblieben habe. Neben dieser Sparleistung werden im Reichsbudget ebenfalls nach den Mitteilungen des Staatssekretärs im dritten Kriegsjahr noch 49 Milliarden an Steuern und anderen Abgaben aufgebracht, die als ordentliche Einnahmen des Reiches in Erscheinung treten. Schließlich kommen dazu die gleichfalls hohen Milliardensummen, die noch ausbleiben durch die Uebernahme von Reichsbankvermögen zurückgelegt wurden, wenn auch ein großer Teil dieser Beträge in den Summen der Sparzulagen enthalten ist, die im wesentlichen in Reichsnoten angelegt worden sein dürften.

Aus Württemberg

— Stuttgart, 18. April.

Lehrer für Jahrestechniker. An der Reichsschule für Jahrestechniker in Stuttgart wird im Herbst 1942 ein Lehrgang durchgeführt durch gründliche fachliche, technische und unterrichtsmethodische Ausbildung dient und gleichzeitig als ausgezeichnete Vorbereitung für die Weiterprüfung zu werden ist. Die nächsten Einzelheiten sind dem Regierungsamtsleiter für Württemberg vom 18. April zu entnehmen.

Auf letzter Bahn. Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte die verheiratete Hedwig E. aus Solmsburg zu fünf Monaten Gefängnis. Die noch nicht volljährige Angeklagte die für zwei Kinder zu sorgen hat, sorg in Kenntnis ihres Ehemannes mit einem ledigen Arbeiter in Solmsburg a. F. in Verhältnis an und entwendete ihm eines Tages aus einer unverschlossenen Schublade im Sparschatzschrank mit einer Einlage von 107 Mark, worauf sie das Geld abgab die Lituragen jeweils mit falschem Namen unterzeichnete und die ganze Summe zur Anschaffung von Kleidungsgegenständen verwendete. Die hierfür erforderliche Punktzahl verbot sie sich mittels einer Ackerkarte, die sie der Schwester ihres Freundes entwendete.

— Dettlingen Kr. Reutlingen. (Unfall auf dem Bahnh.) Auf dem Bahnh. rief ein Windstoß den 22-jährigen Samuel Jäger unter die Juugmaschine. Als Jäger den Hut aufheben wollte, wurde die Maschine in Bewegung, wobei ihm der rechte Arm abgedrückt wurde.

— Röhlingen Kr. Tübingen. Beim Stumpenstechen schwer verletzt. Als Bildhauer Karl Lang dem Stumpenstechern nach einer nicht losgeklemmten Zureichung sehen wollte, wurde er durch den Schuß ins Handgelenk dabei so erheblich verletzt, daß er in die Tübingen Klinik übergeführt werden mußte.

— Rottenburg Kr. Tübingen. Vermittler als Dieb gefaßt. Der seit 18. Januar d. J. vermählt gewesene Schneider und Fabrikarbeiter Johannes Schaller wurde jetzt am Rande des Elektrizitätswerkes Röhlingen angeklagt. Es ist anzunehmen, daß der 62-jährige alte Mann seinezeit in der Dunkelheit vom Wege abgetrieben und in den Reder gefaßt ist.

— Wülfingen. Töchter Sturm und Regen. (Im Tode vereint.) In der Nacht kurz vor 79 Jahre alter Mann, der zu Beginn des Vortages weite, aus einem Fenster des zweiten Stockes. Er wurde mit einem schweren Schweißdruck in das Kreisverkehrband verdrückt, wo er bald darauf starb.

— Wülfingen Kr. Wülfingen. (Im Tode vereint.) Bei dem Schußmörder vom 18. März im Ortsteil der Grotte und einen kranken Weibchen in die Wiege gelegt. Alle 15 Kinder sind gesund und munter.

— Württemberg Kr. Wülfingen. (Im Tode vereint.) Vier wurden die Bauerfamilie Jakob und Dorotie Walter zur letzten Ruhe gebracht. Innerhalb zwei Tagen folgten sie einander im Tode nach. Der Ehemann war 76, seine Frau 66 Jahre alt.

— Württemberg Kr. Wülfingen. (Im Tode vereint.) Ein tragisches Geschehnis hat im Oberen Oberen in der letzten Zeit aus einem arbeitsreichen Leben gerissen. Der 40-jährige Mann, der in der Nähe von Wülfingen eine kleine Landwirtschaft betrieb, wurde am 18. März im Alter von nur 32 Jahren durch einen Schlaganfall überraschend erloschen. Die Mutter ist im Krankenhaus liegend auf.

Aus den Nachbargauen

(Korrekturen.) Am Tag der Diamantene Hochzeit gekoren. In Weingarten fand am Abend der Feier ihrer Diamantene Hochzeit Frau Vina Brunner geb. Feilholz, Frau Brunner hatte ein Alter von nahezu 82 Jahren erreicht und konnte einige Stunden vor ihrem pöhllichen Ableben noch die zahlreichen Glückwünsche zu ihrem Ehrenstage entgegennehmen.

Einbildung. (Weibeauftrieb für Bierde.) Nach einer Bekanntmachung findet der Weibeauftrieb 1942 auf den

Beiden des Reichlichen Verdecktammbuch am 30. April in

Einbildung. (Weibeauftrieb für Bierde.) Nach einer Bekanntmachung findet der Weibeauftrieb 1942 auf den

Beiden des Reichlichen Verdecktammbuch am 30. April in

Beiden des Reichlichen Verdecktammbuch am 30. April in

Neue Wege in der Denkmalspflege des Glas

Der Bevollmächtigte für Denkmalspflege im Glas, Dr. Schilpe, teilte mit, daß sich nur noch wenige Kunstwerke des Glases in Süddeutschland befinden und daß auf diese Weise bald zum Aufbruch sein werde. Der Oberbau des alten Stadtkerns von Ludwigsburg ist dem Statutarier Professor Schmitzberger anvertraut worden. Im ganzen sind etwa ein halbes Dutzend katholischer Kirchen beschädigt doch ist nichts wesentliches dabei verlorengegangen. Von den evangelischen Kirchen sind etwa 25 leicht und 3 schwer beschädigt. Zwei sind angebrannt. Die alten Rathhäuser sind sämtlich erhalten geblieben. Alle Fachwerkhäuser und von ihnen bestimmte Ortbilder haben schwere Beschädigungen erlitten. Sehr nachdrücklich betont Dr. Schilpe die Notwendigkeit einer Vermehrung der Pflege der großen mittelalterlichen Denkmäler des Glases. Besondere Beachtung verdient das Kolmarer Straßburg und Ludwigsburg, die sich sehr angehen lassen ihr Stadtbild in würdiger Weise in alter Schönheit wieder herzustellen. Große Kunstwerke, die am Ort gefasst wurden, sind nicht in Museen aufzustellen, sondern am Ort zu belassen.

Fünf Jahre NS-Fliegerkorps

Am 17. April 1937 wurde auf Befehl des Führers das NS-Fliegerkorps aufgestellt. Als hauptsächlichste Aufgaben wurden dieser jüngsten NS-Formation die theoretisch-militärische Ausbildung des Nachwuchses für die Fliegertruppe, sowie die Vertiefung der fliegerischen Gedanken im deutschen Volk übertragen. Der General der Flieger und Bour le mérite-Träger Christian wurde zum Führer zum Führer des Korps ernannt. Als Stellvertreter mit 19 Abteilungen, erfolgreich Führer der Segelfliegerflieger Fländern, als Kapitän des Fliegerkorps Do X und heutiger Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden war und ist der Korpsführer ein Vorbild höchsten Einfaches für die Luftfahrt im Krieg und Frieden. Auf den Ausbildungsgebieten Flugmodellbau und Modellflug, Gleit- und Segelflug, durch Fliegerhandwerkliche und luftfahrttechnische Schulung hat das NS-Fliegerkorps in den ersten fünf Jahren seines Bestehens hervorragende Beiträge geleistet. Die Fliegertruppe einen planmäßigen fliegenden Flieger- und Fliegerkorps hat vorgebildet und fliegergeistig erzogenen Nachwuchs zu sichern. Im Jahre 1940 wurde dem NS-Fliegerkorps auch die vormilitärische Ausbildung der künftigen Reichsflieger der Luftwaffe übertragen. Reichsmarschall Göring empfing anlässlich des fünften Jahrestages der Gründung des NS-Fliegerkorps den huldvollen bewillkommten Vertreter des Korpsführers und Chef des Stabes, NS-Fliegerführer Hauptmann Sauer, und den Chef des Führungsamtes, NS-Fliegerführer Hauptmann Rehrberg. Der Reichsmarschall würdigte dabei die hervorragende Leistung und die großen Verdienste, die sich das nationalsozialistische Fliegerkorps um den fliegerischen Nachwuchs und dessen weltanschauliche Ausrichtung erworben hat.

Mittlerweile Oberleutnant Richter verunglückt. Der Reichsmarschall würdigte dabei die hervorragende Leistung und die großen Verdienste, die sich das nationalsozialistische Fliegerkorps um den fliegerischen Nachwuchs und dessen weltanschauliche Ausrichtung erworben hat.

Illustriertes Kreuzworträtsel

Rechtschreib- und Lesetest

1. Wasserfahrzeug, 2. Rastinstrument, 3. asiatisches Gebirge, 4. Landschaft in Afrika, 5. eine der großen Antillen, 6. Sturm, 7. Stadt an der Bahn, 8. astronomisches Instrument, 9. Stadt am Rhein, 10. Komposition, 11. Feldherr, des Alectors, 12. Oper, 13. Berg in Kleinasien, 14. griechische Insel, 15. athenischer Feldherr.

Straßennamen

Es sind 14 Wörter, von je sechs Buchstaben zu bilden mit nachfolgender Bedeutung:

- männlicher Personennamen
- Stadtteil von Wuppertal, 3. Schweizer Kanton, 4. helvetischer Reich, 5. weiblicher Personennamen, 6. orientalisches Reich, 7. mobilerischer Name, 8. Herrscher, 9. deutscher Dichter, 10. Stadt in Frankreich, 11. Vedrischen, 12. Ort in den Biederischen Alpen, 13. germanischer Volkstamm, 14. Sprösslinge.

Die Wörter sind im Abzählnamen zu lesen.

Worträtsel

Oft ist mein Wort 'ne Summe Geldes
Ein i hinein — 'ne Frucht des Geldes.

Kreuzworträtsel

Worträtsel

Worträtsel: 1. Hirscher Titel, 4. Hinterhalt, 7. Theaterplatz, 8. Fisch im Waiga, 11. englische Insel, 12. Kreuzer, 14. Stadt in Schweden, 15. Verwechslung, 16. Fisch der Schweiz, 17. Stadt in Jugoslawien, 18. Fisch der Schweiz, 19. Stadt in Frankreich, 20. Stadt in Frankreich, 21. Stadt in Frankreich, 22. Stadt in Frankreich, 23. Stadt in Frankreich, 24. Stadt in Frankreich, 25. Stadt in Frankreich, 26. Stadt in Frankreich, 27. Stadt in Frankreich, 28. Stadt in Frankreich, 29. Stadt in Frankreich, 30. Stadt in Frankreich, 31. Stadt in Frankreich, 32. Stadt in Frankreich, 33. Stadt in Frankreich, 34. Stadt in Frankreich, 35. Stadt in Frankreich, 36. Stadt in Frankreich, 37. Stadt in Frankreich, 38. Stadt in Frankreich, 39. Stadt in Frankreich, 40. Stadt in Frankreich, 41. Stadt in Frankreich, 42. Stadt in Frankreich, 43. Stadt in Frankreich, 44. Stadt in Frankreich, 45. Stadt in Frankreich, 46. Stadt in Frankreich, 47. Stadt in Frankreich, 48. Stadt in Frankreich, 49. Stadt in Frankreich, 50. Stadt in Frankreich.

Rechtschreib- und Lesetest

Wie eine deutsche Münze hieß heißt heute nach manchen ein Schild, und auch ein Kompositum hieß es von seinem Ton und Griff.

Silbenrätsel

a - a - bal - bo - burp - ci - del - del - di - do - e - em - go - gon - ha - han - i - i - fa - fan - let - lim - li - me - mil - ni - ni - o - or - pie - po - que - ra - tal - ti - rich - rif - flop - tan - tho - ti - ti - to - trl.

Aus vorstehenden 44 Silben sind 15 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben.

Illustriertes Kreuzworträtsel

Worträtsel: 1. Stab, 2. Lute, 3. Kreis, 4. Wf. Ober-, 5. Sattel, 6. St. St., 7. St. St., 8. St. St., 9. St. St., 10. St. St., 11. St. St., 12. St. St., 13. St. St., 14. St. St., 15. St. St., 16. St. St., 17. St. St., 18. St. St., 19. St. St., 20. St. St., 21. St. St., 22. St. St., 23. St. St., 24. St. St., 25. St. St., 26. St. St., 27. St. St., 28. St. St., 29. St. St., 30. St. St., 31. St. St., 32. St. St., 33. St. St., 34. St. St., 35. St. St., 36. St. St., 37. St. St., 38. St. St., 39. St. St., 40. St. St., 41. St. St., 42. St. St., 43. St. St., 44. St. St., 45. St. St., 46. St. St., 47. St. St., 48. St. St., 49. St. St., 50. St. St.

Die Flößerei und der Holzhandel

im unteren Schwarzwald

(Schluß)

Die Entwicklung der Holzpreise, wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt haben

Im Jahre 1810 heißt es, daß im Schönbach eine Eiche für 6 Heller, eine Buche für 4 Heller verkauft wurde.

Im 16. Jahrhundert wurde im Nagoldgebiet für eine 24 Meter lange Tanne (einen Holländerstamm) auf dem Stod 80 Pfennig bezahlt.

Im Jahre 1650, als Württemberg durch Vertrag das Recht erhielt, Scheiterholz aus den Schwäbischen Waldungen und den Reichensachsen nach Pforzheim zu verschleppen, kostete das Kloster Schwabholz 3 Kreuzer 1 Heller, das Kloster Reichensachsen 4 Kreuzer Einkaufspreis im Walde. Eicheholz und sonstige Abfälle blieben zum Schaden des Reichensachsen im Walde liegen und verfaulen.

1661/62 hatte Herzog Eberhard Ludwig erstmalig je 1000 Stämme aus den Wäldern Waldungen an den Untertanener von der Wahl in Niederwesel verkauft; der 30 Meter lange Stamm, an dünnen Ende 66 Zentimeter Durchmesser, kostete auf dem Stod 30 Kreuzer.

Bis 1715 gab die Calwer Kompanie für einen Holländerstamm von 24 Meter Länge 3 Kreuzer auf dem Stod. Die Untertanen für das Fällen, für das Schäffeln, Verflößen, die Hölle und die Kasse liefen sich auf 8 Kreuzer 7 Pfennig, so daß ein solcher Stamm in Pforzheim mit 10 Gulden bezahlt wurde.

Im Vertrag mit der Calwer Kompanie von 1729-1731 erzielte die württembergische Regierung für einen Holländerstamm auf dem Stod schon 5 Gulden, für eine Tanne, welche einen gewöhnlichen Balken gab, 2 Gulden und das Konjunktionsgeld extra.

Der Vertrag von 1746/49 ripuliert den Preis für eine Holländerstamme auf 14 Gulden.

Durch den Vertrag von 1771/77 mit der Calwer Kompanie, welcher auch der Pforzheimer Holzverehrung angehöre, mußte in den Rheingebirgen und Wäldern der Staat für eine Holländerstamme 13 Gulden, dagegen in den Rheinthalen Holzverkäufen nur 8 Gulden bezahlt werden, weil dort das Fortschleppen der Hölzer bis an stehbare Wasser nicht unter Kosten mochte.

1782/88 zahlten die Kompanien dem Staat für eine Holländerstamme im Schwarzwalde 19 Gulden, im Engstätt 20 Gulden; im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts stieg der Preis einer Tanne vom Pforzheim in günstig gelegenen Waldungen auf 30 Gulden. Es war der Preis eines solchen Stammes im Vergleich eines Schwarzwalder infolge des sich entwickelnden Holzhandels von 20 Kreuzern auf 30 Gulden gestiegen.

Der Preis, nach weiteren hundert Jahren, ist der Wert einer solchen Tanne übermäßig ganz enorm in die Höhe gegangen. Der Staat oder die Gemeinden besorgen das Fällen und Aufbereiten selbst, die Wege in den Wäldern sind zu guten

Wegwegen geworden und der Verbrauch, d. h. die Verarbeitete Holzmenge im Lande selbst, hat sehr zugenommen. Aus einer Holländerstamme von ca. 5 Hektometern Kubinhalt wird zur Zeit, da die Kasse zu Scheiter- oder Rollenholz aufbereitet werden, und das Reisig usw. zu Balken gebunden wird, ein Rollenmaß von 120-135 Mark, also rund 70-75 Gulden, erzielt, gegen 30 Gulden vor hundert Jahren.

In ganz ähnlicher Weise haben sich auch die Preise des Scheiterholzes geändert. Rollen berichtet, daß 1807, also in der Zeit der napoleonischen Kriege, das Kloster Buchen-Scheiterholz 5 Gulden 40 Kreuzer, Eichen-Scheiterholz 2 Gulden 30 Kreuzer, Tannen-Scheiterholz 2 Gulden 15 Kreuzer im Walde geflocht habe. Im Jahre 1816, also in der beginnenden Friedenszeit, kostete das Kloster Buchen-Scheiterholz 7 Gulden 30 Kreuzer, Eichen-Scheiterholz 4 Gulden 50 Kreuzer, Tannen-Scheiterholz 4 Gulden 30 Kreuzer. Rollen berichtet, daß 1835 das Kloster Buchen-Scheiterholz 14 Gulden, Tannen-Scheiterholz 10 Gulden geflocht habe. Ein Kloster von 120 Meter breit, 130 Meter hoch, 1,30 Meter lang entspricht annähernd 4 Ster unseres jetzigen Rollen. Heute kosten vier Ster Buchenes Scheiterholz im Walde 12-15 Mark oder bis zu 21 Gulden, vier Ster Eichenholz 32 Mark oder 18 Gulden 36 Kreuzer und vier Ster Tannen-Scheiterholz 28 Mark oder 16 Gulden 20 Kreuzer. Letzteres ist also auch in hundert Jahren von 2 Gulden 15 Kreuzer auf 16 Gulden 20 Kreuzer gestiegen.

Wie groß der Einfluß des großartigen entwickelten Eisenbahnwesens auf den Holzhandel geworden ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß um die Jahrhundertwende ein Konfession Pforzheim Wäldern besitzender und Zimmerleute einen Wald in Ungarn abholzen und per Bahn hierher transportieren ließ. Die dortigen billigen Holzpreise und Arbeitslöhne lagen trotz der weiten Transportdistanz noch einen Fuß weg von dem Schwarzwalde herkommene Balken. Bekannt ist, daß von den durch die Eisenbahnen hergeführten Waldungen in Bayern viel Holz per Bahn in unsere Gegend gekommen war. Jedemfalls ein Charakteristikum, daß mittelst der Eisenbahn Holz aus weiter Entfernung in die Schwarzwaldtäler eingeführt wurde.

So haben wir in vorstehender Abhandlung durch einen Zeitraum von sechs Jahrhunderten den Entwicklungsgang der Flößerei und des eng damit verknüpften Holzhandels verfolgt. Diese in frühester Zeit wohl ursprüngliche Beschäftigung der Bewohner unserer benachbarten Schwarzwaldtäler hat im Laufe der Zeiten mancher Generation Erwerb und Verdienst gebracht, ist in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu hoher Blüte emporgehoben worden, um dann von 1850 ab einem raschen Verfall entgegenzueilen.

Wenn man auch die großen Erfindungen der neuen Zeit bewundert, so sieht man doch mit Bedauern das uralt, elementare und fröhliche Gewerbe der Flößerei dem Untergang geweiht und damit ein Stück Romantik aus unserer Täler verschwinden. Das Alte scheidet, es ändern sich die Zeiten.

Die Sprache aller Stadttore

Ein Ländel aus dem Kaiser vergangener Zeit

Die vielbewunderte, malerische Erscheinung und Eigenart der alten deutschen Märkte und Städte ist vor allem durch die Anlage der Befestigungen gegeben, die ihren Einfluß auf die Ausgestaltung des Stadtbildes, d. h. auf die Führung der Straßen und Anlage der Plätze geltend gemacht hat. Doch die Stadtmauer mit ihren Toren und Türmen zur künstlerischen Erscheinung werden konnte, bleibt das unbestrittene Verdienst der alten Baumeister. Geben wir heute offenen Augen durch jene Städte und Städte unserer Heimat, die vom frühen Mittelalter an bis in die Zeit des beginnenden 19. Jahrhunderts als Träger hochwertigsten wirtschaftlichen Lebens bewußte Förderer künstlerischer Kultur geworden waren, dann müssen wir bedauern, daß eine spätere Generation so vielfach die Errungenschaften vergangener Geschlechter so mühelos preisgegeben konnte. Nur einem gefunden und bewahrt in längerer Zeit tafelfähig gemachten Urkunden, die die Schönheit der Heimat verhalten es eine Anzahl Stellen, die ihnen der hohe malerische Reiz ihrer alten Stadtbildungen erhalten geblieben ist. Jene nicht bloß hoch entwickelten baulichen Können, sondern auch vorzüglicher Werte einer dem bürgerlichen Gemeinwesen entspringenden Lebensbeziehung.

Das alte Stadttor ist aber noch mehr als eine malerische Erscheinung. Entsprechend der Lage der Siedlung und ihrer Bedeutung mußte die Toröffnung und deren Schutzanlage im Ausmaß und in der baulichen Gestalt zweckmäßig und der Verteidigungsmöglichkeit angepaßt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, haben auch die Tore so mancher in neuerer Zeit Entwürfen der Baukunst, insbesondere der Feuerwerke, und mit der Zunahme des Verkehrs war mit der Vergrößerung der Durchfahrtsöffnung auch eine Steigerung der Verteidigungsmöglichkeiten veranlaßt. Solchen Anforderungen entsprach man mit der Anlage von Torhäusern oder mit der von Doppeltürmen. War schon durch die Stellung der Tore in Verbindung mit der anschließenden Form einer erhöhten Verteidigungsmöglichkeit gegeben, so wurde diese durch die besondere Ausgestaltung der Türme wesentlich gesteigert. Es seien hier nur die Schloßhöfen aller Art, die Beschauer und Betrachter erwidern; auch der wichtigen Verteidigungseinrichtung der Paläste sei gedacht, an deren Ort, die in den Torhäusern oder an den Toren selbst heute noch sichtbaren Mauerreste, die Führungslinien für die Jagdlinien, erinnern. In den Stadttoren gehört oft untrennbar verbunden eine Stein- oder Holzbrücke, die sich als Seitenstück des alten Tors meist vorteilhaft und reizvoll dem Stadtbild anpaßt.

Oberschwäbische Barockplastik

In der Tübinger Universitätsbibliothek wurde als Veranstaltung der Philologischen Fakultät der Universität eine Ausstellung von Photographien oberschwäbischer Barockplastik eröffnet, die zum erstenmal einen Einblick in dieses bisher vernachlässigte Forschungsgebiet gewährte. In hervorragender Ausstattung des verstorbenen Dr. H. Speiser-Kaufmann und von Martin K. Hamacher-Kaufmann ist eine Auswahl der ungeheuren Schätze aus dem württembergischen Oberland und vom Bodensee in leuchtender Weise zur Anschauung gebracht. Beide Meister haben es verstanden, das Eigentümliche dieser Barockskulpturen im Lichtbild zum Sprechen zu bringen.

Die Zusammenfassung der Bilder, teils unter künstlerischen, teils unter räumlichen oder kunsthistorischen Gesichtspunkten macht von den verschiedensten Seiten mit einem überraschend vielgestaltigen Material vom Anfang des 17. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bekannt, das noch eine reiche Ausbeute in Zukunft verspricht. Der deutsche Verein für Kunstwissenschaft, der die einschlägigen Forschungen des Tübinger Dozenten Dr. habil. Wilhelm Koch fördert, plant dann, durch Publikationen dieses Reichsland weiteren Kreisen zu erschließen.

Die Eröffnung fand mit einem Vortrag von Dr. Koch über „Wertung und Wesen des deutschen Barocks“ statt, der in großen Zügen zunächst die gewaltige Wandlung in der wertenden Beurteilung des Barockstils über die völlige Verwerfung seiner künstlerischen Absichten um die Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur heißerften Schätzung in unserem Jahrhundert, die sich gerade am deutschen Barock herangebildet hat, verfolgte. Der Redner gab dann eine klare Einordnung des Barockstils nach seinen kunstschriftlichen Voraussetzungen und treibenden Kräften und hob dabei den inneren Zusammenhang des deutschen Barock mit dem deutschen Volk und die tiefe Verwurzelung gerade des deutschen Barock in den tragenden Volksgeist hervor. Er gab schließlich eine eigene Deutung der inneren Lebensbeziehung des Stils, die er mit seiner meinungsreichen Bindung einerseits und der idealtypischen Grundhaltung des Barock andererseits begründete. Vortrag und Ausstellung stellen sich in den Dienst des Fieles, durch die Wiedergewinnung eines wertvollen Stückes deutschen Erbes die Liebe zu Heimat und Volkstum zu kräftigen.

Letztes Wandermal der Gasse in Mittelbaben

Es sind 750 Jahre verfloßen, seitdem der Grund gelegt wurde zum ältesten gotischen Wandmal in Mittelbaben, an der von Herzogin Uta von Schwaben gestifteten Klosterkirche von Nilschillingen bei Merschingen im Neckartal. Nachdem das Wandmal, das eine der frühesten Hallenkirchen auf deutschem Boden darstellt, herrlich durch einen Brand im Jahre 1489, sowie durch die Stürme des Bauernkrieges und des Nürtinger Krieges gelitten hatte, schlug der Blitz am 6. Juli 1888 in den Turm der gotischen Kirche. Eine Festsung wurden die Ruinen als Steinbruch verwendet. Erst um die Mitte des letzten Jahrhunderts wurden auf Veranlassung des Badischen Altertumsvereins planmäßige Erhaltungsarbeiten durchgeführt. Durch ihren malerischen Zauber hat die mittel im Lössenmal gelegenen Ruinen von Nilschillingen weit berühmt. In ihrer Nähe befindet sich das Ehrenmal für die 1914-1918 für Deutschland gefallenen Württembergern des Schwarzwaldvereins.

Insidoren

Robert Koch liebt es als Examinator, seine Prüflinge durch ungewohnte Fragen in die Enge zu treiben, und freute sich, wenn diese sich durch Zögerlichkeit aus der Solange zogen. Einmal hatte er bei der Prüfung einen jungen Mann vor sich, an den er die Frage richtete, was er wohl tun würde, wenn er ein Pferd behandeln müßte, das sich das Schilfblatt gebrochen habe. Der Kandidat drückte herum und gab schließlich einige Ratsschläge, wie dem Pferd nach seiner Meinung am besten zu helfen sei. „Sie sind sehr richtig, werden es aber trotzdem nie zu etwas bringen!“, rief Koch ihm in die Höhe. „Wenn ich ein solches Pferd haben würde, so würde ich es sofort erschießen und es verkaufen, und zwar für einen hohen Preis. Sie ahnen ja gar nicht, welche Summe einem ein solches Museum für ein solches Wunderpferd, das ein Schilfblatt sein eigen nennt, zahlen würde!“

Einmal war der Fürst eines kleinen deutschen Staates erkrankt, wie es schon, ersichtlich, König Friedrich Wilhelm IV. schickte einen seiner Söhne an sein Krankenbett um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Als der Betreffende nach seinem Befinden zu erkundigen, was der Betreffende zuruckkehrte, war des Königs erste Frage: „Nun, was macht unser lieber Fürst? Ist er sehr erkrankt?“ „Aber, dinge, Majestät! Mit seinem Zustand ist nicht zu spotten!“ war die Antwort. „Solch kann er nicht mehr ertragen?“ fragte der König. „Ja, so schlimm ist es wieder nicht! — regieren kann er immer noch!“

Die Pflege deutscher Heimkultur

Von Martha Berthold, Calw

Als der Führer seine Getreuen, seine Freunde und Mitarbeiter einmütig sich versammelt, um das 14 Jahre lange Ringen zur Volkseinigung zu bringen, da dachte er in selbstverständlicher Weise an die deutsche Frau, die ihm helfen soll, auf festem, logischem und kulturellem Gebiete Hand in Hand mit dem Manne das zu leisten, was er selbst in geistiger und politischer Art zu tun hat. Die deutsche Frau hatte diesen Ruf verstanden und all die vielen Jahre her seit 1933 auf sämtlichen Gebieten das geleistet, was von ihr erwartet wurde. Mit dem Kriege nun wurde die Frau gewissermaßen herausgerissen aus ihrem eigentlichen Wirkungskreis, der sich vorwiegend auf den Gebieten bewegte, die den Frauen ureigen sind: Soziale Fürsorge, Kultur, Muttertum und Heim. — Hebräen und Ägypter haben sie mit einem nüchternen Alltag umgeben und geladen, Pflichten und Verantwortungen lasten auf ihrer Seele, die sonst eigentlich nur mit mütterlichen Sorgen besetzt der ruhende Pol in der Familie war, in dessen Ausgeglichenheit Mann, Kinder und sonstige Angehörige nach lauem Alltag die nötige Stille fanden. Es ist sogar für manche Frauen so, daß der Haushalt ganz in den Hintergrund zu treten hat, weil der Beruf oder die sonst auf sich genommenen Pflichten den ganzen Tageslauf beanspruchen. Und da erhebt sich nun die Frage: wie steht es um die deutsche Heimkultur? Ist das Familienleben schon da etwas zerrissen, wo der Mann im Felde steht, wie viel mehr noch, wenn auch die Mutter die Fäden hinter sich schiebt und stundenlang dem Heime fern dem Vaterlande dient?

Was hier die deutsche Frau und Mutter oft von außen unbeachtet und Mißscheidung leidet, kann man kaum ermessen! Und nirgendwo ist gerade hier das Reichsministerium des Innern ein gedrängtes Sah besser: Was das Leben ohne Gott, was die Welt ohne Sonne, das ist ein Volk ohne mütterliche Frau.

Und dieser Segen unserer deutschen Menschen beginnt schon in der Kinderstube. Die deutsche Kinderstube ist plötzlich wieder sonnenhell geworden. Sie hat wieder die Wärme und den Klang bekommen, wie wir Kletterer ihn in unserer Jugend hatten, den Klang, der heute noch in den tiefsten Hallen unserer Seele sitzt und uns immer wieder so Sehnsucht haben läßt.

Und neben all der Arbeit des Alltags, neben all den vielen Sorgen und Sorgen hat die deutsche Mutter immer wieder Zeit und Sinn zur Erhaltung dieser hellen Kinderstube. Hier spielt es keine Rolle, ob dieses oder jenes Möbelstück die Wohnung verschönert, hier spielt es keine Rolle, ob die Erde aus Tannenholz oder Schleifenholz ist: Hier unsere deutschen Kinder ist nur die eine Tatsache bestimmend: „Meine Mutter ist schön! Meine Mutter ist die Schönste!“

Schön? Haben wir heute noch Zeit, schön zu sein? Obwohl auch hier ist wieder ein Wort von Reichsminister Goebbels anzuführen: „Die Frau hat schön zu sein!“ Und wie es das versteht, wissen wir alle. Wir brauchen nicht schön zu sein durch den modischen Aufputz und die Schminke wertvoller Modeschuppen, wir brauchen nicht schön zu sein von Angesicht und Gestalt; aber in unseren Tugenden — deutsche Frau — muß etwas liegen, das zeigt von Seelenfrieden, Liebe, Zufrieden-

heit, Gesundheit, Fröhlichkeit — das ist Schönheit! Hübe, die trotz allem Kampf leuchtet durch das feste Bewußtsein: wir halten durch! Nicht unseres kleinen Lebens wegen, sondern unserer Kinder wegen, Deutschlands wegen!

Und so geht also die deutsche Frau durch die harten Stunden des Alltags. Und wenn sie am Abend kommt, etwas müde und erst von leidgefüllten Jahren und von Schweiß nach dem Kind, dann bringt sie den Sonntag mit, sie, die kleine, schmale, sorgvolle Mutter, bringt aus Arbeit, Staub und Alltagsluft den Sonntag mit! Und dann lebt sie ihrem Heim. Nur dem Heim und den Kindern. Und keine andere Sehnsucht erfüllt ihr Herz als nur der Gedanke: Mein Heim — meine Welt! Und hier wohnt sie mit erneuter Kraft und trägt Sonne bis in den kleinsten Winkel ihres Heims, bis leicht, warmes Kinderlachen in welchen Ritzen sich verliert...

Wir brauchen daher nicht zu fürchten, daß die deutsche Heimkultur zunichte wird! Was die deutsche Frau mit eigenem Herzblut aufgebaut hat, was das Leben unserer Jugend verschönt, was unseren Kindern die Kraft gibt für ihr ferneres Leben: das ist die hohe Kultur unserer Kinderstube, und die läßt sich so leicht nicht in den deutschen Bergen zerstören. Was manches Familienleben heute auch zerrissen sein und mag anderer Alltag mit nüchternen Härte darüber weglegen wie ein drohender Sturm: im letzten Winkel des deutschen Heims sitzt die Gemütlichkeit tief verborgen und läßt sich von den wuchstenden Stürmen nicht vertreiben. Die Hände der Frauen und Mütter, die im letzten Moment und in höchster Not die Fäden ergriffen haben und in harter Arbeit unsere Männer ersehen, sie bleiben unsichtbar über unseren Kindern und über unserer deutschen Heimat: weich, lindernd, mütterlich und gut.

Die historische Brücke von Lahr-Dinglingen

Unweit des Gasthofs „Zum Hirchen“ in Lahr-Dinglingen führt die Reichsstraße Karlsruhe-Freiburg-Basel über eine alte Schuttenbrücke, die im Volksmund die „Jollerbrücke“ heißt. Diese Brücke spielt in der Geschichte des Nürtinger Krieges, wie eine vom historischen Verein für Mittelbaden vor einigen Jahren angebrachte Inschrift davor, eine besondere Rolle. Die Inschrift lautet: „Am 24. März 1632 wurden auf dieser Jollerbrücke der Schwedische Feldmarschall Gustav Horn und der bayerische Reliegeneralm Johann von Werth gegeneinander angefaßt“. Horn, neben Gustav Wolf der bedeutendste schwedische Heerführer, war 1634 in der Schlacht bei Nördlingen gefangen worden. Der bayerische kaiserliche Reliegeneralm Johann von Werth — auch Jan de Werth genannt, er war vom niederländischen Bavenaren zum Reliegeneralm ernannt worden — war 1633 bei Rheinlinden in Gefangenenschaft geraten. Horn wurde in Ingolstadt, de Werth in Paris in Gewahrsam gehalten. Nach langwierigen Verhandlungen wurde der Austausch der beiden Heerführer beschlossen. Als Ort des Austausches wurde die Dinglinger Brücke bestimmt. In Begleitung britischer Eskorten näherte sich de Werth, von Breisach kommend, Horn aus der Richtung Offenburg kommend, der Brücke. Stürmisch begrüßten die Bayern ihren verehrten General, den „schwarzen Hans“, der in den folgenden Jahren noch in mancherlei Schlachten (bei Rottweil, Tuttlingen, Freiburg und Dachau) siegreich gegen die Franzosen kämpfte, während sich Horn an weiteren Kriegshandlungen nicht mehr beteiligte.

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

1843 Der Theologe Ernst Dryander in Halle a. S. Saale geb.
1862 Der Baumeister Friedrich v. Tischer in Marburg geb.
1864 Die Breiten erklaeren die Düpeler Schwaenen.
875 Der Chemiker Julius Liebig in Münden verstorben.
1940 Die Befreiungen Ostfriesland und Dröbat am Eslofjord.
Hamar nördlich Oslo befreit.
1941 Abbruch der Kämpfe in Serbien. In Griechenland gab
Exzelsand nördlich vom Sinos durchgehelt.

Eiserne Zeit

Die Tage sind merklich länger geworden. Wir empfinden das doppelt, weil sich die Sonne jetzt häufiger blicken läßt und die trüben Tage mehr und mehr verich-unt. Wir haben die Schwere der harten Wintermonate alle bisher empfunden und sind doch mit ihnen und ihren Besleier-erscheinungen fertig geworden. Diese schweren Monate haben uns aber das eine wieder gelehrt: daß wir uns das Leben nur noch schwerer machen, wenn wir uns einem unbegründeten Optimismus hingeben. Heute urteilen wir über die zutüchtelnde Zeit schon ganz anders, ruhiger und realistischer. Bald aber ist es, wenn wir einem sorglosen, verantwortungslosen Leichtsinns frönen würden. Es ist eine eiserne Zeit, die an jeden erhöhte Anforderungen stellt, auch für die nächste Zukunft. Die Arbeitsanforderungen steigen, denn die Front braucht Waffen, Munition, Verpflegung, unsere Lebensgewohnheiten müssen den heutigen Gegebenheiten angepaßt werden. Das gilt für das Gebiet der Ernährung ebenso wie für das der Fortbewegung. Unsere Ernährung richtet sich nach den vorhandenen Vorräten und nach dem, was die deutsche Scholle an Brot, Fleisch und Fett hervorbringt. Unsere Fortbewegung müssen wir hauptsächlich in der eigenen Familie, in der engeren Heimat suchen und in dem, was uns Rundfunk, Film und die schöne Natur in Feld, Wald und Wiese bieten.

Die eiserne Zeit der Gegenwart, die über das Schicksal von Volk und Vaterland, aber auch über das elorne Schicksal entscheidet, erfordert deshalb nicht nur eiserne Disziplin, sie fordert von uns auch wachen Volksgemeinschaftsgeist, beides heute mehr denn je. Aber leider gibt es gewisse Menschen, die sich nicht einordnen wollen in diese eiserne Disziplin. Immer wieder kommen Klagen über Unfreundlichkeiten und Unhöflichkeiten, ja Grobheiten, die in den Öden, in den Büros, in den Verkehrsmitteln aufzutreten. Und doch wäre es bei autem Willen und lochlicher Erkenntnis der Dinge leicht, eine „Nachbarschafts-Kasse“ auch im täglichen Leben praktisch durchzuführen. Von Amts wegen sind die Dinge so geregelt und durch ein Kartensystem organisiert, daß jeder — Kaufmann, Handwerker und Pauer auf der einen, Kunde, Käufer und Verbraucher auf der andern Seite — zu seinem Recht kommen könnte. Wir dürfen diesen täglichen Lebensablauf, bei dem der verantwortungsbewußten Hausfrau die schwerste Rolle zugeteilt wurde — bitte, ihr Männer und Frauen vor und hinter dem Ladentisch, das nicht zu verpassen! — aber nicht dadurch komplizieren, daß der eine mehr verlangt als ihm zusteht, und der andere gern gewisse Dinge — nur beispielhaft gemeint — „unter den Ladentisch“ stellt. Der Käufer hat ein Recht und eine Pflicht, der Verkäufer ist in der Ausübung von Recht und Pflicht eine treuhänderische Aufgabe aus, die ihm auf Treu und Glauben von Staats wegen übertragen wurde. Es steht also weder für die eins, noch für die andere Seite ein Grund zur Unhöflichkeit vor.

Mit jeder Disziplin, dann wären Todes- und Justizurteile, wie sie in letzter Zeit mehrfach von den Sondergerichten gefällt wurden, nicht notwendig. Diese Verbrechen gegen die Interessen der Volksgemeinschaft ersetzen ein solches Maß von moralischer und nationaler Verkommenheit, daß ihre völlige Ausmerzung ein Gebot der politischen Notwehr darstellt. Eiserne Ketten erfordern eiserne Disziplin, aber auch eiserne Maßnahmen gegen Volksschädlinge.

Unsere Heimat im Wandel der Zeiten

Spiegelbild des letzten hundert Jahre

Vorlesung IV d April 1892 (vor 50 Jahren)

Aus den Begleitorten

In Ottenhausen blühten am 7. April schon die Kir-chen. Ein blühender Zweig wurde dem „Enztaler“ überbracht.
Die Wahl des bisherigen Gemeindevorgers Schweifart zum Schlichter von Loffenan an Stelle des alterdhalb zurückertrittenen Schultheißen Ochsle ist am 5. April durch die Regierung des Schwarzwalddkreises bestätigt worden. Am 12. April wurde Schweifart in sein neues Amt eingeführt. An die feierliche Handlung im Rathaus schloß sich eine gemütliche Unterhaltung im „Adler“ und abends gaben die Feuerwehr durch einen Fackelzug und der Gesangverein durch ein Ständchen vor dem Hause des neuen Ortsvorstehers der allgemeinen Freude befriedigenden Ausdruck. Zum Gemeindevorger wurde Gemeinderat Mahler gewählt.

Alt-Schultheiß Immanuel Schöner in Döbel wurde am 12. April zu Grabe getragen. Er war 1808 zu Calw geboren und kam 1827 als Lehrer nach Döbel. Als solcher erweist er sich bei alt und jung großer Beliebtheit und Verehrung. 1846 wurde er einstimmig zum Schultheißen gewählt. In diesem Amt, das er 42 Jahre bekleidete, entfaltete er große Umsicht und eine reich gefegnete Tätigkeit; auch in den trübsten Zeiten wachte er das Beste für seine Gemeinde und deren Bewohner heranzuholen und stets neue Hilfsquellen zu erschließen. Sein Wirken wurde auch von der Regierung anerkannt und 1870 bei seinem 62jährigen Amtsjubiläum mit der Goldenen Jubelmedaille beehrt. Als er 1887 vom Amte zurücktrat, hatte er die Freude, seinen Sohn als Nachfolger gewählt zu sehen. Ihm aber wurde ein Ruhegehalt von 600 Mark jährlich bewilligt. Nach 15jährigem Ruhestand erkrankte er an Lungenerkrankung, der er am Palmsonntag im Alter von 88 Jahren erlag. Viel Blumen und Kränze wurden an seinem Grabe niedergelegt.

Die Gemeinde Döbel beschloß die Ausföhrung einer neuen Gaswasserleitung. Die dazu erforderlichen Bauarbeiten

Ämtliche Nachrichten

Die staatliche Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenprüfung, die im Februar und März an den fünf staatlich anerkannten Seminaren abgelegt worden ist, haben bestanden und zwar die vereinigten Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenprüfung: Will Gahner aus Enzklösterle; Margarete Hintzger aus Girsau; Ester Müller aus Urnbach.
Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart wurde ernannt der Postverwalter Grab in Reuffen (Würt.) zum Oberpostverwalter in Herrenalß.

Stadt Neuenbürg

Rundfunksendung zur 70. Jahrestfeier der NSD
NSD. Der Großdeutsche Rundfunk wird am Sonntag den 19. April, 15.30 Uhr, nach der Wiederholung des Webrmachtsberichts in einer Sendung eine Wiederholung der Eröffnungsfeyer des NSD-Kindergärtnerinnen-Seminars Badau mit einer Ansprache von Reichshauptamtsleiter Oberbefehlshaber Hilgenfeldt bringen.

Standortbefehl der Hitler-Jugend
Sonntag den 19. April 1942: Aufnahme der 17-jährigen in das DJ. Der ganze Standort der Hitler-Jugend (DJ, Motor-DJ, Jungvögel, WDR, WDR-Berf, „Glaube und Schönheit“, Jungmädel einschließlich Jungvögel, Jungmädel Waldrennen) tritt um 10.45 Uhr auf dem Platz der SA an. Tadel-loser Dienstanzug.

Bad Wildbad

Auszeichnung. Mit dem E. R. II ausgezeichnet wurde der Gefr. Billy Gantner, Sohn des Gottlieb Gantner, Schmied in Spollenbach.

Aus dem Walde kommt Leben

Wir brauchen nicht erst lange darüber nachzudenken, um zu erkennen, was der Wald den Menschen bedeutet. Möbel, Holzwerk, Dielen, Schiffe und Wagen, die Wärme der Stuben, die Luft der Herde und der ersten Schmelzöfen — das alles kam aus den Wäldern. Birge, Eichen, Kiefer, Tanne und Buche — ganze Generationen nährten sich von dem, was der Wald gab. Und heute greifen wir wieder die Worte auf: Nahrung aus dem Wald! Auch die Nahrung unserer Kungen — wertvolles Egon — stammt aus dem Wald. Der Wald vermag uns weiterhin die Kunst, die Literatur, Materie und Muße durch viele Jahrhunderte.

Seit wenigen Jahren haben wir auch gelernt, den Wald von einer anderen Seite auszuwerten, nämlich als Rohstofflieferant Holz als Heiz- und Baumaterial ist und zu kostbar geworden. Seit wir wissen, daß wir bei der pöbstlichen und chemischen Verfestigung des Holzes Werte finden, mit deren Hilfe wir Werkstoffe herstellen können, die uns auf dem Stoffmarkt, dem Papiermarkt, in der Medizin und anderen Zweigen der Wirtschaft unabhängig vom Ausland machen! — Dieser Wert des Holzes hat sich im Kriege noch gesteigert und legt uns daher erst recht die Verpflichtung auf, den Wald zu schonen. Tabaktrauben, Kirschen und das Anzihen von Lagerkueuren in den Wäldern oder deren Abde ist daher strikte zu unterlassen. Man verleihe auch den Kindern das Bündeln und nehme die Händhölzer in gute Verwahrung!

Handhaltungs- und Kinderpflegeschulen genehmigungspflichtig

Die hauswirtschaftlichen und kinderpflegerischen Berufsschulen haben Anforderungen zu genügen zu deren Erfüllung nur die öffentlichen Träger imstande sind. Der Reichsbergungsminister stellt dies in einem Erlass fest, wobei er hinzusetzt, daß der weitere Ausbau dieser wichtigen Bildungswere zu begründen ist. Dabei ist aber die Schaffung solcher Schulen durch einzelne Privatmänner und Berufsorganisations, sowie anderer Einrichtungen und Dienststellen für den eigenen Nachwuchs abzuwehren. Eine solche Entwicklung trägt neben der Gefahr der Verfallung des staatlichen Einkaufes auf ein gleichgerichtes Bildungswesen die Gefahr eines Konkurrenzkampfes der verschiedenen Anstalten in sich. Staat und Partei haben ein auszu-

ten wurden unterm 3. April von Oberamtsbaumeister Amt öffentlich ausgeföhrten.

Von dem Bau der Albtalbahn

Unterm 10. April bringt der „Enztaler“ einen Bericht aus Herrenalß über eine in Marzell abgehaltene Versammlung, in der Baron v. Bado zu Neudorf über seine Bemühungen für eine im Albtal von Gtillingen bis Herrenalß zu erbauende Eisenbahn berichtete. Es liegt die Aufgabe einer leistungs-fähigen Eisenbahngesellschaft vor, die den Bau und auch den Betrieb der Bahn übernehmen wolle, wenn Baden und Württemberg und die Gemeinden, deren Markung die Bahn verläufe, das Unternehmen geldlich unterstützen würden. Die Versammlung beschloß, dem badischen Landtag eine Petition wegen des Baues der Albtalbahn zu unterbreiten.

Jahrestsfeiern

- 18. April: Ernst Härtter und Emilie Pfeiffer im „Stroh“ zu Döbel.
- 18. April: Wilhelm Glauner und Maria Glauner von Unter-niebelsbach in der „Trande“ zu Oberniebelsbach.
- 18. April: Friedrich Bächter und Emilie Haber im „Stroh“ zu Urnbach.
- 18. April: Michael Delschlager von Oberlengenhardt und Katharina Bäuerle von Konstant im „Adler“ zu Oberlengenhardt.
- 18. April: Friedrich Bächter und Katharina Schmidt im „Adler“ zu Feldrennau.
- 21. April: Chr. Stoll von Calmbach und Rosine Treiber von Döbel in der „Kofe“ zu Calmbach.
- 22. April: Wilhelm Schumacher und Mina Glauner im „Adler“ zu Gräfenhausen.
- 30. April: Friedrich Aldinger von Schwann und Emilie Aldinger von Döbelheim in der „Krone“ zu Schwann.

Totenliste des Kantbezirks

- Margareta Bantz, Ehefrau des Bauern Joh. Fr. Bantz in Feldrennau, 88 Jahre.
- Georg Friedrich Bauer, Weber, in Feldrennau.
- Andreas Ritschele, Tagelöhner, in Feldrennau.
- Christian Friedrich Glauner, Adlervirt, in Oberniebelsbach.
- Immanuel Schöner, ref. Schultheiß, in Döbel, 88 Jahre.
- Worth Gosh, Neulerant-Offizier, in Neuenbürg, 29 Jahre.

| Verdunkelungszeiten I | | | |
|-----------------------|-------|---------------|-------|
| Heute abend von | 21.21 | Mondaufgang | 6.18 |
| bis morgen früh | 5.58 | Monduntergang | 23.12 |

James Interesse an einem einbettigen und leistungsfähigen Erziehungsweisen in öffentlicher, als Ausnahme in gemischter Trägerschaft. Mit sofortiger Wirkung behält sich daher der Minister die Genehmigung und Anerkennung von Handhaltungs- und Schulen für Kinderpflege und Handhaltungsbefähigen vor.

Theater und Film

Staatl. Kuriaal Wildbad

Sonntag, 18., Sonntag, 19. April: „Menschen im Sturm“

Mutter und Tochter verstehen einander nicht mehr in den Tagen kurz vor Ausbruch des deutsch-jugoslawischen Krieges. Täglich reißt Marieluise, die Stieftochter Alexander Obovitch, lange Füge ihrer Konditione am Gutshof vorüberkommen. Meer und Kampf der Welt vor fassungslosem Entsetzen, ziehen diese Unglücklichen einem furchtbaren Schicksal entgegen. Ihre Mutter aber, selbst eine Deutsche, scheint ungerührt von den Schrecknissen um sie her. Sie sieht nicht den Widerschein der brennenden Geistes, hört nicht den Ausschrei gemarterter Menschen; ja, sie blickt dem Serbenhauptmann Rafic über den Seltisch hinweg lächelnd und lösend in die Augen, demselben Rafic, der die Risten der geachteten Deutschen verachtet. So denkt das Mädchen und ahnt nicht, wie unrecht sie ihrer Mutter tut. Frau Vera überzt und lacht mit den selbstigen Effizieren nur, um sie in Sicherheit zu wiegen. Denn sie ist Herz und Kopf der Handvoll Männer, die entflohen sind, den Serben ihre Opfer abzugeben, die Nacht für Nacht ihre Konditione durch die feindlichen Nordons über die Grenze bringen. Olga Tschechowa und Sannelore Schrotz verkörpern diese beiden Frauengestalten in dem Tobis-Film „Menschen im Sturm“ (Regie: Fritz Peter Buch).

Im Vorprogramm: Die neue Deutsche Wochenschau.

Kuriaal-Vorspiele Herrenalß

Sonntag den 19. April: „Alfazar“

Toledo im Juli 1569. In Spanien beginnt jener furchtbare Kampf, der das Land mit Haß- und Wutwellen überflutet. Die Kadetten des Alfazar führen bei den ersten Anm-nachrichten aus den Fernen zurück und verbarrlichend sich in der Festung, in die sich auch ein Teil der Bevölkerung flüchtet, darunter 60 Frauen und Kinder. Die verübende Carmen vermag sich nicht mit den Entbehrungen in den Kellerräumen des Alfazar abzufinden und beklagt sich bei Kapitän Vela, dem großen Vorbild der Kadetten, der ihr aber erwidert erklärt, daß die Rechte und Pflichten aller Eingeschlossenen die gleichen sind. — Der tägliche Konflikt von Rot und Tod bewirkt allmählich die Wandlung in Carmen, die sich bald zu Kapitän Vela, dem Mann, der sie als erster mit Offenheit behandelt hat, in Bewunderung und Liebe hingezogen fühlt und um sein Leben bangt. Immer heftiger wüsten Hunger und Fener im Alfazar, das ist die Luft von Bewiesung und Pulverdampf. Aber die heldenhaftesten Verteidiger halten unter ihrem Kommandanten Oberst Roscardo der feindlichen Uebermacht stand. Roscardo weist alle Aufforderungen zur Uebergabe, selbst unter der Drohung der Not, daß sein in ihre Hände gefallener Sohn erschossen würde, unerschrocken zurück. Seinen todsmutigen Verteidigungswillen, in dem ihn der blutjunge Sohn noch befeuert, der anrecht und tapfer sein Leben für die Idee opfert, vermag nichts zu brechen! Tag und Nacht geht der Kampf weiter, dann rufen Francos Truppen als Befreier heran. Zwischen den noch rauchenden Trümmern erblickt Oberst Roscardo kurz danach General Franco Meldung: „Nichts Neues im Alfazar, Herr General!“

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau.

Christian Odß, Breffer und Wirt, in Neuenbürg.
Dorothea Köhler, ledig, in Döbel.
Ernst Friedrich Bäuerle, Gemeindevorger.
Ludwig Reh Schuldenmachers Ehefrau, Conweiler.
Georg Friedrich Regelmann Müllers Witwe, Engelshaus.
Johann Georg Kots, Zimmermann, Engelshaus.
Jakob Delschlager Bauers Ehefrau, Engelshaus.
Johannes Delschlager, Bauer, in Oberhausen.
Gottfried Glauner Wagners Ehefrau in Gräfenhausen.

Killerlei aus Wildbad

Die Schlachtbauverwaltung gibt am 4. April bekannt, daß in der Zeit vom 1. April 1891 bis 1. April 1892 insgesamt im Wildbader Schlachthaus 224 Stück Vieh geschlachtet wurden, nämlich 21 Ochsen, 38 Kühe, 678 Schweine, 1077 Kälber, 201 Schafe und 6 Fiegen. Außerdem wurden von auswärtig noch 29715 Pfund Fleisch eingebracht.

Prinz Wilhelm von Baden traf am 6. April in Wildbad ein. Er nahm im Radhotel Wohnung, um in der Umgebung der Auerbahnlage abzuliegen.

Derzog Albrecht von Württemberg kam am 21. April zum Jagd nach Wildbad. Schon am nächsten Tag in der Frühe erlegte er in der Nähe von Enzklösterle einen Auerhahn.

Die Stelle des Vadarztes in Wildbad wurde dem ersten Nissenarzt der chirurgischen Abteilung des Katharinen-Hospitals in Stuttgart Dr. med. u. chir. Weisbäcker übertragen. Dieser wurde am 18. April vom König in Audienz empfangen.

Schmittsfeiern

- 18. April: Fritz Klaus und Mina Broß in der „Sonne“ in Wildbad.
- 24. April: Chr. Kallfah und Elisabeth Mantelbach im Gasthaus zum „Windhof“.
- 30. April: Christian Dorkheimer und Wilhelmine Weber in der „Sonne“ zu Wildbad.

Es starben in Wildbad

- Karl Hammer, Gasholz zum „Adler“, und Restaurateur Coblenz.



ATA mit Salmiak



Für alle groben Reinigungsarbeiten, beim Herd- und Ofenputzen, Fleck- und Rostentfernen ist Salmiak-ATA das Rechte.
Vorgestellt in den Persil-Werken

Kornwestheim (Stützstr. 47), Birkenfeld, den 16. April 1942

Wir haben am 6. Februar 1942 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten unser Liebstes und Bestes dem Vaterland geopfert, unseren einzigen braven, hoffnungsvollen, unverwundlichen Sohn, den Sonnenschein und Lebensinhalt seiner Eltern

Sturmann Egon Essig
Funker bei der Waffen-SS

Im blühenden Alter von nur 18 1/2 Jahren. Er ruht in Rußlands kühler Erde, fern seiner geliebten Heimat. Wer unseren lieben Egon kannte, weiß des Schmerzes zu ermessen. Seine und unsere Freude auf ein baldiges Wiedersehen sank mit ihm ins Grab.

In tiefer Trauer:
Die Eltern: **Heinrich Essig** und Frau **Clara**, geb. Hack, mit Angehörigen.

Trauerfeier in Kornwestheim am Sonntag den 19. April 1942, nachmittags 5 Uhr.

Neuenbürg, 18. April 1942

Danksagung

Wir bitten auf diesem Wege für die uns beim Tode unserer lieben Schwester, Tante und Großtante

Fräulein Emma Lustnauer

erwiesene Teilnahme herzlichen Dank auszusprechen zu dürfen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Mina Lustnauer
Marie Lustnauer
Sophie Seeger, geb. Lustnauer
Karl Lustnauer

Staatl. Kursaal Wildbad

Dieberühmte italienische Meistergeigerin

LILIA D'ALBORE

kommt

am 29. April 1942

EINLADUNG

Am Montag 20. April 1942, abends 8.30 Uhr, findet im

Kursaal in Wildbad

Feierstunde

anlässlich des Geburtstages unseres Führers statt. — Hierzu wird die Einwohnerschaft Wildbads freundlich eingeladen.

NSDAP. Ortsgruppe Wildbad
stellv. Ortsgruppenleiter: Kern

Wildbad, den 16. April 1942

Todesanzeige

Unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Friedrich Gutbub
Kolzhauer

ist im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Birkenfeld, den 18. April 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Helmgang unseres lieben Kindes

Horst

von allen Seiten entgegengebracht wurden, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, dem Frauenchor, sowie den Schwestern für die liebevolle Pflege während seiner schweren Krankheit, ferner für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die es zur letzten Ruhestätte geleitet.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Weber mit Frau und Kindern.

Schützenverein Wildbad

Als Abschluss des Kriegs-WHV 1941/42 veranstalten wir am morgigen Sonntag, 19. April ein

WHV.-Schießen.

Zu demselben laden wir unsere Mitglieder sowie die Einwohnerschaft freundlich ein.

Schießplatz: Schießhaus Neuenbürg. Beginn 1 Uhr bis 4.30 Uhr.

Der Schützenmeister.

Regie

ZIGARETTEN

MILDE SORTE

MEMPHIS

DRITTE SORTE

NIL

AUSRIA

Statt Karten

Wildbad, 16. April 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegersohns, Schwagers und Onkels

Eugen Lembeck, Gärtner

Inbesondere für die zahlreichen Kranzspenden, das Mitwirken des ev. Kirchenchors und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Fischer bei der Beerdigung sowie der Kreisfachschaft der Gärtner Calw danken herzlichst

die trauernden Hinterbliebenen.

Neusatz, 17. April 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben unverwundlichen Sohnes, guten Bruders, Enkels und Neffen

Wilhelm Hörter, Gelbteiler

Inhaber des silbernen Inf.-Sturmabzeichens sagen wir hiermit Allen innigsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine so liebevollen u. trostreichen Worte, dem Gesangsverein für seinen erhebenden Gesang, der Gemeinde Neusatz, der NSDAP Ortsgruppe Döbel, sowie allen denen, die ihn durch Blumenspenden besonders ehren, insbesondere auch denen, die uns mit Beileidschreiben in so reichem Maße trösteten und erquickten und Allen, die von nah und fern so zahlreich an der Trauerfeier teilgenommen haben.

In tiefem Leid:
Familie Wilhelm Hörter, zur „Sonne“

Landkarten

Ostasien
und
Stillen Ozean

Stück 60 Pfg.

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Birkenfeld.

Freiwil. Versteigerung.

Die Erben des verst. Friedrich Burkler bringen aus dem Nachlass am Montag, den 20. April 1942, nachmittags 3 Uhr, Bahnhofstraße 11 zum Verkauf:

Am Montag, 20. April werden

Salatpflanzen

abgegeben. Verkauf findet künftig infolge Arbeitsüberhäufung nur nachmittags statt.

Einwickelpapier ist mitzubringen.

Gärtnerei Craubner, Neuenbürg.

Als Verlobte grüßen

Lotte Knöllner
Robert Wacke

z. Zt. bei der Wehrmacht

Pflanzweiler Feldrennweg
18. April 1942

Einige Schränke, Tische, Stühle, Küchengerät, Herd usw.

Heirat!

Kaum verüßlich ist, Fräulein, Mitte der 40er Jahre, äußerst geschäftstüchtig und gute Hausfrau, ohne Anhang, sucht, des Alleinlebens müde,

Chekameraden.

Nur ernstgemeinte Zuschriften (anonym unzulässig) mögl. mit Bild erheben unter Nr. 51 an die Enztalergeschäftsstelle.

Trockenheit im Nasenrachenraum

die häufig mit Kopfschmerz und ähnlichen Beschwerden verbunden ist, und die besonders bei starken Rauchern auftritt, läßt sich ausgezeichnet durch Klotterkray-Schnupftouler, hergestellt aus wirksamen Bestandteilen von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klotterkray-Neuralgin erzeugt.

Bestellen Sie Klotterkray-Schnupftouler in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Originalpackung zu 20 Stk. Inhalt ca. 5 Gramm, mindestens ausreißend, da kleinste Mengen genügen.

Anzeigen nützen beiden:
dem Verkäufer und dem Käufer

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienste

Sonntag Misericordias Domini, den 10. April 1942

Neuenbürg. 10 Uhr Predigt, Erziehungslehre, 9.15 Uhr Kinderlehre, 1.30 Uhr Christenlehre (Töchter), Dienstag 8 Uhr Wälderabend, Mittwoch 8 Uhr Kriegsberühmte.

Grüntenhausen. 9.30 Uhr Gottesdienst zum Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Wildbad. 9.30 Uhr Predigt, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Christenlehre fällt aus.

Sprollenhau. 14 Uhr Trauerfeier für Karl Keller.

Serrensb. Erziehungslehre. 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Predigtgottesdienst (Christenlehre der Töchter), 15 Uhr Gebetsgottesdienst für Hrn. Gustav Müller.

Evang. Freikirche

Sonntag den 19. April 1942

Methodistengemeinde. 9.45 Uhr Calmbach, 10 Uhr Neuenbürg, Grüntenhausen, 14 Uhr Umbach, 16 Uhr Ottenhausen, 10.30 Uhr Büren.

Katholische Gottesdienste

Sonntag den 10. April 1942

Neuenbürg. 9 Uhr.

Wildbad. 7 und 9.30 Uhr.

Serrensb. Sonntags 11 Uhr, Donnerstags 9.30 Uhr.

Schmiedeb. Sonntags 7.30 und 9 Uhr, Donnerstags 8 Uhr.

Jetzt auch in den Drucksachen

sparsamer sein!

Das Kleinformat DIN A 5 (148:210 mm) bevorzugen. Wir zeigen unseren Kunden gern, wie Drucksachen papiersparender gestaltet werden können.

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Perfektes Servierfräul.

sucht Stellenstelle in gutgehendem Hotel oder Café.

Rosi Ebersberger,
Stuttgarter-Str., Lindenhofstr. 35.

Hautflechte

Wenn Sie an Hautflechten leiden, versagen Sie es doch einmal mit einem einfach anzuwendenden Mittel, das schon vielen geliehen hat. Rühre Auroclit in Acetonlsg. der Apotheke, welche die Vorarbeit vorzunehmen ist, herbei und laßel, durch

Max Müller, Heilmittelverk., Bad Weiler Herzh in Odenw.

Elektr. Kocher

1-2 Liter haltend, zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der „Enztalergeschäftsstelle“.

Modernen Kinderwagen

(fast neuwertig) mit Motorwagen und Wagenbremse, blau ausgefärbt, Preis von 70.-RM. zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztalergeschäftsstelle.

Stempel

in allen Ausführungen liefert Ihnen rasch

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Buchverkauf, Schreibwaren, Bürobedarf

Bettrost

gut erhalten (Mindestmaß 1 m breit, 2,20 m lang) zu kaufen gesucht.

Eingebote unter W 14 an die Enztalergeschäftsstelle.

1 steht fest bei Hühneraugen hilft Lebewohl!

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut auf in Apotheken u. Drogerien. Suchen Sie danach!

In Neuenbürg: Apotheke H. Fassbinder u. Apotheke in Bürenfeld, in Calmbach: Drogerie A. Barth, in Wildbad: 84 17-899, Heilbrunn-Drogerie, Amst. 3, 1. Appert

Kursaal-Lichtspiele Herrenalb

Sonntag, 19. April, nachm. 3 Uhr u. abends 8.15 Uhr

„Alkazar“

Ein Film von den Helden des Alkazar, deren wunderbarer Siegeswille gegen eine gewaltige bolschewistische Uebermacht triumphiert

Die deutsche Wochenschau

Jugendliche über 10 Jahren zur Nachmittagsvorstellung um 15 Uhr zugelassen und zahlen halbe Preise
Bitte die ausnahmsweise veränderten Beginne der Vorstellungen an diesem Sonntag beachten

Eintritt RM. 0,50 u. 1,- Uniformierte halbe Preise



Großveranstaltung der NSG.

„Kraft durch Freude“

Pforzheim

Sonntag, 25. April 1942, 19 Uhr auf dem **Platz der SA.**

Riesen-Todesfahrt

Über ein 200 Meter langes Seil

vom Turm der Oberschule für Jungen, Ecke Simmler u. Emilienstr., in rasender Fahrt über die Enz zur Weiberbergstr.

Camilla Mayer-Hochseiltruppe

Schönste und größte Hochseiltruppe der Welt auf ihren 20 m hohen Seilen

Camilla Mayer II

der Welt tollkühnste jugendliche Artistin auf 42 Meter hoch am Stahlseil

Rhön-Rad in der Luft

in 50 m Höhe. Die neueste Sensation der Luftartistik
Eintrittspreise:
Im Vorverkauf: Wehrmacht u. Schüler RM. —,70, Erwachsene RM. 1,—, an der Tageskasse RM. 1,30. Karten bei der Geschäftsstelle „Kraft durch Freude“, Oestliche 37a, Ruf 3911 und sämtlichen KdF-Orts- und Betriebswarten.

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

Heumann-Heilmittel verdanken ihre gute Wirksamkeit der vielseitigen Zusammensetzung und der sorgfältigen Herstellung. Lange Bewährung in der Praxis beweist dies:

Auch sparsame Anwendung

führt zum Erfolg und bewirkt außerdem, daß die verfügbaren Vorräte recht vielen Verbrauchern zugute kommen. — Zeigen Sie bitte Verständnis und Geduld, wenn Sie ein Heumann-Heilmittel nicht gleich bekommen können. Ihr Apotheker und auch wir sind um Sie nach besten Kräften bemüht.



Zu haben in Apotheken. Kein Postversand ab Nürnberg.

Garantol - Wink Nr. 2

Eier, die in Garantol eingelegt werden sollen, dürfen nie abgeburstet oder abgerieben werden — die nötige Kalkschicht wird hierdurch zerstört und die Eier haben sich nicht. Verzehrt man sie nicht einlegen, sondern gleich verbrauchen.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

...und was wichtig ist: die Eier können jederzeit essensfähig gewonnen und zugelegt werden!

Trineral-Ovallin

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg! Erhältlich in allen Apotheken. Besuchen auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 2722

Ihre Trauung geben bekannt

Otto Schaude

Else Schaude

geb. Bertich

Neuenbürg Feldrennach
z. Zt. im Felde Stuttgart

18. April 1942

Berner

das Haus für Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim Ein Begriff für guten Einkauf

Ecke Metzger-Blumenstr.



Es kann mal passieren... Melabon... D-Vitamin-Kalk-Präparat

Melabon

Knoblauch?

Warum... weil es ein... Knoblauch-Beeren... Immer jünger!

Knoblauch-Beeren

...sind geschmack- u. geruchlos... Monatspackung RM 1,- In Apotheken u. Drogerien

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

1 Finanzbuchhalter

der in der Durchschreibebuchführung bewandert sein muß - mögl. bilanzsicher -

2 Stenotypistinnen

die gewandt stenogr. und masch-schr. und sich auf Kontorarbeiten verstehen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind an die Pa. Hauszisen & Sohn, Neuenbürg (Württ.) zu richten.



Unser Klüchen

weil, was gut schmeckt... D-Vitamin-Kalk-Präparat

Brockma

kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien

Zuchtrind

Dennoch... Sehe ein 18 Monate altes... dem Verkauf aus... Friedrich Döhner.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.

Berufsschule. Anmeldungen zum **Abendkurs** werden am **Montag den 20. April** angenommen. Die Schulleitung.

Feldrennach.

Am **Dienstag den 21. April** ds. Js. findet hier wieder ein **Schweinemarkt**

statt. Die üblichen Bedingungen sind eingehalten. Es ergeht hiermit Einladungs.

Feldrennach, den 17. April 1942. Der Bürgermeister.

Vieh-Verkauf.

Im Auftrag d. Württ. Hauptgenossenschaft für Viehverwertung verkaufe ich einen fetten Transport

Fahrkühe

Schlachttier wird entgegengenommen. Robert Johner, Pforzheim

Alter Göttrichweg 7 — Telefon 3145.

Vieh-Verkauf.

Ein frischer Transport

Fahrkühe und Kalbinnen

ist eingetroffen u. steht zum Verkauf bei

Josef Weingärtner, Viehhandlung, Pfaffenrot, Telefon 69 Wargzell. Schlachttier und Admetkälbe werden zur Verwertung angenommen.



Mit 3 Mark hat er sein Glück gemacht!

Er konnte sein Glück gar nicht fassen: das 1/4 Los, das er für nur 3,- RM je Klasse in der Deutschen Reichslotterie spielte, hat einen großen Gewinn gebracht! Wie gut, daß er seinem Los treu blieb und es regelmäßig auswertete, trotzdem so manche Ziehung ergebnislos vorüberging. Nun hat sich seine Ausdauer belohnt — nun kann er alle Zukunftsträume verwirklichen! Denken auch Sie daran: In der Deutschen Reichslotterie, der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt, werden wieder in 4 Klassen mehr als 100 Millionen RM ausgeschüttet, — 450.000 Gewinne, darunter 1 Gewinn von je 500.000,- RM und 1 Prämium von je 100.000,- RM. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/4 Los kostet nur 3,- RM je Klasse und kann im günstigsten Falle 100.000,- RM gewinnen. Erwerben Sie also rechtzeitig Ihr altes Los, oder kaufen Sie ein neues! Wenden Sie sich an eine Staatliche Lotterieleitung!

Ziehungsbeginn der 1. Klasse am 17. April 1942

7. Deutsche Reichslotterie

Größte Gewinne im günstigsten Fall (s. Z. der staatlichen Spielbedingungen)

| | |
|----------------|------------------------|
| 3 Millionen RM | auf ein dreifaches Los |
| 2 Millionen RM | auf ein Doppelloos |
| 1 Million RM | auf ein ganzes Los |
| 3 200 000 RM | 3 200 000 RM |
| 3 200 000 RM | 3 200 000 RM |
| 3 200 000 RM | 3 200 000 RM |

